

## C.

**Cammann Alfred** (1909-2008)

C. empfing am 14. Mai 1971 die Ehrengabe von 2000 DM von der „Künstlergilde“ in Eßlingen für die Sammlung „Deutsche Volksmärchen aus Rußland und Rumänien“. (SV. 3/1971, S.196).

C. (Bremen) hielt einen Vortrag über seine Märchenforschung in der Braunau zwischen Donau und Drau auf der Studientagung der Ungarndeutschen (7.-9. Februar 1975) in Backnang. (SV. 2/1975, S.130)

C. berichtete auf der Tagung der Kommission f. ostdt. Volkskunde auf Schloss Horneck (21.Okt.1980) über die Arbeit seiner Forschungsstelle f. Volkskunde in Bremen u. Niedersachsen. (SV. 1/1981, S.53)

W: *Bessarabier zwischen alter und neuer Heimat (Schwaben und Niedersachsen)*, in: JbVHV. 6/1961. *Vom Volkstum der deutschen in Bessarabien*, Würzburg 1962.

*Georg Sängler aus Leichling an der Wolga als Träger der volkstümlichen Überlieferung seines Dorfes*, in: JbOVk., Marburg 1969, S.179-214.

*Probleme und Methoden der Feldforschung in der Gegenwart*, in: JbOVk. 15, 1972.

*Die Kinderwelt von Csávoły (Tschawol) in der Batschka nach August Rukatukl*, in: JbOV. 19. Bd., Marburg 1976.

R: Konrad Gerescher, *Unserer Hände Arbeit*. 200 Berufe der Donauschwaben aus der Batschka, Hann.Münden 1981, in: SV. 4/1981, S.332f.

Hg.: *Deutsche Volksmärchen aus Rußland und Rumänien*, Göttingen 1960, 1967.

Zus. mit Alfred Karasek, *Donauschwaben erzählen*, 4 Bde., Marburg 1976-1979.

Zus. mit Alfred Karasek, *Volkserzählungen der Karpatendeutschen*. Slowakei, Teil I, II (SKOV. 24), Marburg a.d. Lahn 1981.

Zus. mit Alfred Karasek, *Ungarndeutsche Volkserzählung aus deutscher Siedlung im altungarischen Raum*. Teil 1 (SKOV. 26), Marburg a.d. Lahn 1982.

Zus. mit Alfred Karasek, *Ungarndeutsche Volkserzählung aus deutscher Siedlung im altungarischen Raum*. Teil 2 (SKOV. 27), Marburg a.d. Lahn 1982.

*Erzählforschung – Feldforschung bei den Ungarndeutschen (mit Texten)*, in: Beiträge zur Volkskunde der Ungarndeutschen, Budapest 1982.

*Hanf aus Hodschag*, in: JbOV. 29, 1983.

*Die Dunajetz-Siedlung und der Stand der Forschung*, in: JbOV. 29, 1983.

*Kleidung in den deutschen Nachbargemeinden Elek/Ungarn und St. Martin/Rumänien*, in: JbOVk. 28.Bd., Marburg 1985.

*Rattenfänger bei den Huzulen*, in: JbOVk. 29.Bd, Marburg 1986.

*Saisonarbeit und Arbeiterkultur*, in: JbOVk. 30.Bd, Marburg 1987.

Würdigung von J. Alexy (1916-1987), in: JbOVk. 30.Bd, Marburg 1987.

H: *Deutsche Volksmärchen aus Rußland und Rumänien*, Göttingen 1967.

B: SV. 1/1978,74f.; 4/1979,307; 3/1982,252; 4/1984,317;

[http://de.wikipedia.org/wiki/Alfred\\_Cammann](http://de.wikipedia.org/wiki/Alfred_Cammann)

**Capesius (Karl) Bernhard** (1889-1981)

Direktor der deutschen Mittelschule in Bukarest.

Das DAI-Stuttgart überliefert folgende Lebensdaten von C.:

Geboren 16. November 1889 in Hermannstadt (Siebenbürgen). Besuchte das ev. Gymnasium dortselbst, studierte dann in Jena, Berlin und Budapest Germanistik, alte Sprachen und Theologie. Promovierte 1911 in Berlin zum Dr.phil. Besteht 1912 das Staatsexamen in Budapest und wird

Professor am ev. Gymnasium in Hermannstadt. 1914 rückt er als Kriegsfreiwilliger ein und ist beim k.u.k. schweren Feldartillerieregiment Nr. 16, später beim k.u.k. Feldartillerieregiment Nr. 14 an der russischen und italienischen Front bis zum Zusammenbruch 1918 im Feld. Zurückgekehrt übernimmt er seine Stelle wieder. 1919-22 ist er an der Schriftleitung des „Ostland“ tätig gewesen, 1922-24 ist er Obmann des siebenb.-sächsischen Lehrerbundes. 1924 wird er zum Direktor des deutschen Realgymnasiums (gegenwärtig „Knabenlyceum“ genannt) der ev. Gemeinde in Bukarest berufen, wo er noch heute tätig ist.

Schriftstellerisch tätig durch mehrere dichterische Werke („Der schöne Tod“, „Im alten Land“, „Segel nach der Ewigkeit“) und als Mitarbeiter an Tageszeitungen („Siebenb.-Deutsches Tageblatt“, „Bukarester Tageblatt“), Zeitschriften („Klingsor“, „Zeitschrift für Deutschkunde“, „Siebenbürgische Vierteljahresschrift“, „Der getreue Eckart“, „Dichtung und Volkstum“) und Kalendern.

Tätigkeit in völkischen Organisationen: 1925-1935 Mitglied des „Deutschen Volksrates für das Altreich“. 1930-32 Obmann des Bundes deutscher Akademiker. Zahlreiche „Vorträge“ über völkische und literarische Fragen in Vereinen usw.

Nebenamtlich germanistische Tätigkeit: Lektor für deutsche Sprache an der Handelshochschule in Bukarest; 1933-37, Dozent für sieb.-sächsische Mundart, Dichtung und Geschichte an der Universität Bukarest, seit 1932 Lehrer für Deutsch in der Klasse des rumänischen Thronfolgers, Grossfürst Michael.

Ausschussmitglied des „Rumänisch-Deutschen Kulturinstitutes“. (BAB Film 17284, DAI-Ordner 64, Rumänien-Lebensläufe)

C. nahm am Vortrag des Direktors des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Biologie in Berlin-Dahlem Dr. Ritter v. Wettstein → am 4. Juni im Vortragssaal des DWI über „Fragen der Vererbung“ teil. (BTB 6. Juni 1941, S.4).

C. nahm in Bukarest am Abend des 26. April 1942 am Essen teil, das die Vereinigung Rumänischer Schriftsteller zu Ehren von Dr. Heinrich Zillich gab. (SODTZ 97. Folge, 29. April 1942, S.3; BTB 28. April 1942, S.3).

C. war Mitglied des Überprüfungsausschusses der Studienverhältnisse des volksdeutschen Lehrkörpers für den Mittelschulbereich. (BTB 18. Mai 1942, S.3)

C. nahm am ersten Vortrag von Fischer → „Vererbung geistiger Eigenschaften“ auf der Universität von Bukarest teil. (BTB 29. Oktober 1941, S.3)

C. nahm am Vortrag „Rasse als geschichtlicher Faktor“ von Professor Fischer → im Dalles-Saal in Bukarest am 29. Oktober 1941 teil. (BTB 30. Oktober 1941, S.3)

C. nahm am Abendessen teil, das der Kreis um die Zeitschrift „Gândirea“ dem Leiter des DWI in Bukarest, Prof. Gamillscheg, → am 3. November gab. (BTB 4. November 1941, S.3)

C. sprach am 16. November 1941 in der Besprechung zu Max Halbes → „Jugend“, das zur Aufführung durch das Nationaltheater in Bukarest kommt. (BTB 17. November 1941, S.3)

C. nahm an dem vom DWI am 17. Dezember 1941 zum 150. Todestag von Mozart organisierten musikalischen Abend teil. (BTB 19. Dezember 1941, S.3)

C. war Mitglied einer von drei Kommissionen, die die Lage des volksdeutschen Lehrkörpers überprüften (SODTZ 114. Folge, 20. Mai 1942, S.4).

Direktor C. nahm an dem am 22. Mai 1941 zu Ehren des Rektors der Universität Wien, Knoll, → von Propagandaminister Crainic → gegebenen Abendessen im Capşa in Bukarest teil. (BTB 24. Mai 1941, S.3)

C. ist gründendes Mitglied der am 27. Juli 1942 gegründeten Rumänisch-Deutschen Gesellschaft. (BTB 29. Juli 1942, S.3)

Schulleiter C. wies in seiner Ansprache beim feierlichen Eröffnungsausschuss des neuen Schuljahres im Hof der Deutschen Oberschule am 27. September 1942 in Bukarest auf den während der Ferien und von den Schülern geleisteten Arbeitseinsatz hin und betonte dann, dass der mit Schulanfang beginnende geistige Arbeitseinsatz ebenfalls im Sinne des Kriegseinsatzes sei, da jeder Schüler einer deutschen Schule – besonders auch hier im Südosten – als junger Soldat zum Kampfe um das neue geistige Europa ausgebildet werde. Er verlangte von den Schülern vor allem die soldatischen Tugenden des Gehorsams und der Pflichterfüllung. (BTB 2. Oktober 1942, S.4)

„Im Auftrag der Deutschen Volksgruppe in Rumänien veranstaltete die Deutsche Oberschule für Jungen in Bukarest am 12. März 1944 unter Leitung von C. eine Feierstunde, die dem ewigen Heldentum des deutschen Soldaten gewidmet war.“(BTB 13. März 1944, S.4)

W: *Die Vertreter des alten i, u, ü im Siebenbürgisch-Sächsischen*, Dissertation, Berlin 1912.

*Vom Deutschtum in Altrumänien*, in: Ostland 1926, S.301-304.

*Segel nach der Ewigkeit* (Gedichte) 1929.

*Von unseren Landsleuten im Altreich*, in: Neue Volkskunde 1930, S.146-151.

*Völkische Gemeinschaft*, in: Deutscher Jugend-Almanach 1930, 2. Jahr, Schäßburg, S.131-134.

*Martin Luther și opera Transilvăneanului anonim*, in: Revista Germaniștilor Romăni, 2, 1933, S.209ff.

*Der neue Lehrplan für Deutsch*, in: SchLb. 6. Heft, 1934/35, S.256-262.

*Versprengtes Deutschtum*, in: Dt. Kalender f. Rumänien 1938, S.34ff.

*Vorlesung von Adolf Meschendörfer*, in: BTB. 16. Mai 1941, S.4.

*Deutsche Leistungen auf dem Gebiet Altrumäniens*, in: Volk im Osten, 2.Jg., Oktober 1941, Heft 13-14, S.10-16.

*Zwischen Ideal und Wirklichkeit. Der Vortrag Prof. Dr. Kochs über „Der Liberalismus und seine Gegenkräfte in der Dichtung des 19. Jahrhunderts“*, in: BTB 10. Oktober 1941, S.3.

*Die deutsch-rumänischen Theaterbeziehungen*, in: BTB 1. März 1942, S.10.

„*Lucrezia Borgia*“. *Neueinstudierung im Nationaltheater*, in: BTB 12. März 1942, S.3.

*Die Bukarester Deutsche Oberschule für Knaben im neuen Heim*, in: BTB 29. März 1942, S.7.

*Gemeinsamer Kampf aus einer Wurzel. Abschluß der europäischen Schriftstellertagung in Weimar*, in: BTB 31. März 1942, S.3.

„*Eines Sommer auf dem Landgut*“. *Uraufführung in den Kammerspielen*, in: BTB 14. April 1942, S.3.

„*Das deutsche Drama der Gegenwart*“. *Abschiedsvortrag von Ion Marin Sadoveanu*, in: BTB 5. Mai 1942, S.3.

BC., „*Glück und Glas*“ von Heinz Steguweit. *Eröffnungsvorstellung des Deutschen Landestheaters*, in: BTB 4. Juni 1942, S.3.

*Klassiker haben ihre Wirkung nicht verloren. Die Faust-Aufführung des Deutschen Landestheaters*, in: BTB 6. Juni 1942, S.3.

*Trockenkursus. Aufführung des Deutschen Landestheaters*, in: BTB 9. Juni 1942, S.3.

*Eröffnung der Spielzeit im Nationaltheater. „Sonnenuntergang“ von Barbu Delavrancea*, in: BTB 15. September 1942, S.3.

BC., „*Coana Chirița*“ im Nationaltheater. *Uraufführung der Komödie von Teodor Mușatescu*, in: BTB 29. Oktober 1942, S.1f.

BC., *Hauptmann „Iphigenie in Delphi“*. *Die Erstaufführung im Bukarester Nationaltheater*, in: BTB 19. November 1942, S.3.

*Europäische Dichtung als Gabe und Aufgabe. Gründung der rumänischen Sektion der Europäischen Schriftsteller-Vereinigung*, in: BTB 1. Dezember 1942, S.3.

*Eröffnung im Nationaltheater. „Viforul“ von Delavrancea und „Tudor Vladimirescu“ von Jorga*, in: BTB 15. September 1943, S.2.

- BC., *Ibsens „Gespenster“*. Neueinstudierung in den Kammerspielen, in: BTB 23. September 1943, S.2.
- Gogols „Revisor“ einmal anders. Neueinstudierung im Nationaltheater, in: BTB 6. Oktober 1943, S.2.
- B.C., *Drei Einakter von der Liebe*. Neueinstudierung im Bukarester Nationaltheater, in: BTB 19. Dezember 1943, S.2.
- Die Herkunft von Veit Huendler und Helene Kottanerin*, in: DFSO II, 1943, S.477-482.
- Die Persönlichkeit und das Leben des Ungenannten Mühlbächers*, in: DFSO II, 1943, S.576-599.
- B.C., *Diener am Deutschtum. Prof. Dr. Richard Csaki zum Gedächtnis*, in: BTB 19. Januar 1944, S.3.
- B.C., *Eugene O'Neill: Elektra. Die Trilogie im Nationaltheater*, in: BTB 13. März 1944, S.2.
- B.C., *Rumänen und Deutsche als werdende. Adalbert Stifters Gegenwartsgeltung – Die Vortragsreihe der Rumänisch-Deutschen Gesellschaft*, in: BTB 18. März 1944, S.3.
- B.C., *Diese Frau liebe ich. Komödie von Camil Petrescu im Nationaltheater*, in: BTB 30. März 1944, S.2.
- B.C., „*König Lear*“. Erstaufführung im Nationaltheater, in: BTB 1. April 1944, S.2.
- Die Entwicklung des rumänischen Theaters*, in: Volk im Osten, April/Juni 1944, S.348-349.
- Sebastian Francks Verdeutschung des „Tractatus de ritu et moribus Turcorum“*, in: DFSO III, 1944, S.103-128.
- Zus. mit Carl Göllner, *Der ungenannte Mühlbächer. Leben und Werk*, Hermannstadt 1944.
- Die Zwangsverpflanzung österreichischer Untertanen nach Siebenbürgen im 18. Jahrhundert*, in: FVLK. 1959, Bd.1, S.111-144.
- Komplexe Sprachbetrachtung in der siebenbürgischen Dialektforschung*, in: FVLk. Bd.5, 1961, S.147-152.
- Die Landler in Siebenbürgen. Geschichte und Mundart*, Bukarest 1962 [rez. v. Alfred Obernberger, SODA. V, 1962, S.235-238].
- Ein gegenläufiger Lautersatz im Siebenbürgisch-Sächsischen*, in: FVLk. 6.Bd., 1963, S.176-183.
- Wesen und Werden des Siebenbürgisch-Sächsischen*, in: FVLk., Bd.8, 1965, Nr.1, S.5-26.
- Hermannsdorf – Hermannstadt*, in: FVLk., Bd.8, 1965, Nr.2, S.71-76.
- Neue Forschungen über Caspar Helth*, in: FVLk., Bd.8, 1965, Nr.2, S.96f.
- Der Hermannstädter Humanist Georg Reicherstorffer*, in: FVLk., Bd.10, 1967, Nr.1, S.35-62.
- Sie förderten den Lauf der Dinge. Deutsche Humanisten auf dem Boden Siebenbürgens*, Bukarest 1967.
- Soziologische Aspekte im Siebenbürgisch-Sächsischen*, in: Verhandlungen des Zweiten Internationalen Dialektologenkongresses Marburg/Lahn, Bd.1, hg. von Ludwig Erich Schmitt, Wiesbaden 1967 (ZfMf., Beihefte, NF., Nr.3), S.146-156.
- Zus. mit Gerhard Ising, *Eine Heltauer Handschrift mit Wörterverzeichnissen aus dem 15. Jahrhundert*, in: FVLk. 1969, Bd.12, Nr.1, S.9-24.
- Betrachtungen zur vergleichenden Literaturgeschichte bei den Siebenbürger Sachsen*, in: FVLk. 1972, Bd.15, Nr.1, S.114-123.
- Deutsche Humanisten in Siebenbürgen*, Bukarest 1974.
- Im alten Land. Epik, Dramatik, Lyrik, Essayistik*, Bukarest 1975.
- Drei Humanisten über die Walachei, die Moldau und Siebenbürgen*, in: FVLk. 17, 1974, S.53-60.
- Im alten Land. Epik, Dramatik, Lyrik, Essayistik*, hg. v. Brigitte Tontsch, Bukarest 1975.
- Linguistische Studien 1933-1973*, München 1990.
- Hg.: Ion Pillat, *Ausgewählte Gedichte* (Deutsches Wissenschaftliches Institut in Bukarest. Übersetzungen Nr.2), Jena u. Leipzig 1943.
- Der Schneideraufstand in Hermannstadt und andere Erzählungen von Daniel Roth, G. Seivert und Michael Albert*, Bukarest 1956.

*Sie förderten den Lauf der Dinge. Deutsche Humanisten auf dem Boden Siebenbürgens*, Bukarest 1967.

Otto Piringer, *Der Merrnziker. Gedichte und Schilderungen aus dem siebenbürgisch-sächsischen Volksleben*, Auswahl Bernhard Capesius, Bukarest 1969.

R: Joh. Peter Hebel, *Gedichte, Geschichten, Briefe*, Freiburg, in: BTB 226. Januar 1942, S.3.

Hermann Roth, *Aus grünen Wäldern weht der Wind ...*, Wiener Verlagsgesellschaft, in: BTB 25. Januar 1942, S.3.

B: SV 1/1970, S.56; Karl Kurt Klein, *Im alten Land. Zum 80. Geburtstag von Bernhard Capesius. Nachlass aus persönlicher Erinnerung*, in: SV. 2/1970, S.161-164.

Harald Krasser, *Bernhard Capesius zum 90. Geburtstag*, in: SV. 4/1979, S.302-304.

Brigitte Tontsch, *Er förderte den Lauf der Dinge: Dr. Bernhard Capesius +*, in: ZfSbLk. 5. (76.)Jg., Heft 1, 1982, S.110f.

Hienz 7/V S.320-345; IGL. S.312-314.

(Hermanst. Lyzeumsdirektor): SV.4/1974, 288; 4/1981,305f.; Glondys 245; Direktor des deutschen Lyzeums Bukarest,

### **Capesius Viktor** Dr. (2.7.1907 Reußmarkt)

1931 einjährige Militärdienstzeit als Hauptmann im rumänischen Heer, August 1943 Einberufung zur Wehrmacht, Versetzung als SS-Apotheker zum zentralen Sanitätslager Warschau, 1.8.1943 SS-Hauptsturmführer, Dez. 1943 Leiter der SS-Apotheke im KZ Auschwitz, 9.11.1944 SS-Sturmbannführer (Stockhorst S.90)

Bevor C. zur SS kam, war er Vertreter der Bayer-Werke in Rumänien. Anfang 1944 übernahm C. die Leitung der SS-Apotheke in Auschwitz. Er selektierte Transporte aus Ungarn (Langbein, S.515). C. wurde im Dezember 1959 verhaftet und vors Gericht in Frankfurt gestellt (Langbein, S.730f.)

B: [http://de.wikipedia.org/wiki/Victor\\_Capesius](http://de.wikipedia.org/wiki/Victor_Capesius)

### **Capesius W.** (antinaz. Pfarrer)

B: Glondys 295; Müller, *Erinn.* XXXIV.

### **Capidan Theodor** (1879-1953)

Prof. C. nahm an dem am 22. Mai 1941 zu Ehren des Rektors der Universität Wien, Knoll, → von Propagandaminister Crainic → gegebenen Abendessen im Capşa in Bukarest teil. (BTB 24. Mai 1941. S.3)

W: *Românii în Peninsula Balcanică*, in: Jb. des Inst. f. nat. Gesch., II, Klausenburg 1923.

*Megleno-Românii I u. II*, Bukarest 1925, 1928 .

*Românii Nomazi*, 1926.

*Aromânii*, Bukarest 1932.

*Les éléments des langues slaves du sud en roumain et les éléments roumains dans les langues slaves méridionales*, in: *Langue et littérature* I, 2, 1941, S.199-221.

*Les parleurs transdanubiens et leur importance historique*, in: *Langue et littérature* I, 2, 1941, S.260-282.

*N. Iorga și Românii din sudul peninsulei balcanice*, in: *Revista istorică*, 27.Jg., 1941, S.41-50.

*Darstellung der ethnologischen Lage am Balkan mit besonderer Berücksichtigung der Mazedorumänen (Aromunen)*, in: SOF, VII.Jg., 1942, S.497-545.

*Die Macedo-Rumänen*, Bukarest, *Die Dacia-Bücher* 1941 [rez. v. Fr. Valjavec], in: SOF, VII.Jg., 1942, S.332.

*Simbioza albano-română și continuitatea Românilor în Dacia*, in: Revista Fundațiilor Regale 10, 1943, Nr.5, S.243-70.

*Limbă și cultură*, Bukarest 1943.

B: [http://ro.wikipedia.org/wiki/Theodor\\_Capidan](http://ro.wikipedia.org/wiki/Theodor_Capidan)

### **Carossa Hans** (15.12.1878 Tölz-1956)

Bis 1929 praktizierender Arzt, anschließend freier Schriftsteller, 1938 Verleihung des Goethe-Preises, 1942 Präsident der Europäischen Schriftstellervereinigung (Stockhorst S.91)

Am 11. September 1940 teilte Supprian → vom DAAD in Bukarest H. Roth in Hermannstadt mit, dass C. nach Rumänien kommen wird. (ANS, IG 4, Bl.13) Am 17. Sept. 1940 heißt es, C. würde vermutlich nur für die vom Reichspropagandaministerium veranstaltete Buchausstellung nach Rumänien geschickt werden. (ANS, IG 4, Bl.15)

Unter C.'s Vorsitz fand die Arbeitstagung der im Oktober 1941 gegründeten „Europäischen Schriftstellervereinigung“ im April in Weimar statt. Livius Rebreanu → war der Vertreter Rumäniens. Die Tagung trug den Charakter einer weitreichenden Kundgebung für das unter der Führung Deutschlands gegen den Bolschewismus kämpfende und seiner Einheit sich bewußt werdende Europa (SODTZ 86. Folge, 15. April 1942, S.4).

Rebreanu → erhielt zusammen mit anderen rumänischen Schriftstellern von Hans Johst, → Hans Carossa und Bruno Brehm → ein Telegramm, in dem die in Weimar versammelten deutschen Dichter ihren rumänischen Kameraden von Herzen für die Grüße danken und der Überzeugung den Ausdruck geben, das gemeinsame geistige Werk zum Wiederaufbau Europas beitragen werde. (BTB 10. Dezember 1941, S.2)

Unter C. Vorsitz begann am 26. März 1942 im historischen Hotel Elefant in Weimar die Arbeitstagung der europäischen Schriftstellervereinigung. (BTB 28. März 1942, S.3)

Am 30. März 1942 fand die Arbeitstagung der europäischen Schriftstellervereinigung unter C.s Vorsitz in Weimar ihren Abschluss. (BTB 31. März 1942, S.3)

W: *Führung und Geleit* 1933

*Geheimnisse des reifen Lebens* 1936

*Tagebuch im Kriege. Rumänisches Tagebuch*, Leipzig 1939.

*Das Jahr der schönen Täuschungen* 1941

*Ein Tag im Kriege*. Max Mell zugeeignet, in: SV. 2/1984, S.112-114.

B: Hanns Arens, *Sieghaftes Leben. Der Dichter Hans Carossa*, in: BTB 23. Januar 1942, S.7.

*Hans Carossa. Zum 65. Geburtstag des Dichters* (Porträt der Donauzeitung), in: DZ 22. Dezember 1943, S.8.

SV. 3/1979, S.200; Sarkowicz, Mentzer S.123-127.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Hans\\_Carossa](http://de.wikipedia.org/wiki/Hans_Carossa)

### **Chrestel Ernst Helmut** (1916-)

W: *Verlobung und Hochzeit in Siebenbürgen*, in: DZB 5. April 1942, S.14.

### **Christ Hans** (1914-1985)

Ch. leitete die erste Jugendschulung in der Gemeinde Adaliget in der Westbaranya. (DZB 24. November 1940, S.5)

Stellvertr. Jugendführer M. Kirsch ernennt Hans Christ zum Gebietsjugendführer Baranya. (DZB. 1. Juni 1941, S.3)

Auf dem „Landesjugendtag“ am 29. Juni 1941 begrüßte Gebietsjugendführer Ch. die Gäste. (DZB. 27. Juni 1941, S.3)

Verse von Ch. im Band *Kampf und Arbeit*, hg. V. Hanns v. Lutzenbacher:

Muttersprache rein und echt,

Du mein liebes, trautes Wort,

Von der Ahnen Urgeschlecht

Klingst du ewig in uns fort. (DZB. 21. September 1941, S.6).

Landesjugendführer Mathias Huber → bestätigte und erhob Ch. zum Gebietsjugendführer der Schwäbischen Türkei. (DZB. 25. Oktober 1941, S.4)

Ch. liest am Kulturabend vom 28. Dezember. (DZB 24. Dezember 1941, S.3)

Ch. eröffnete das Programm des Kulturabends des VDU in Budapest. (DZ, 31. Dezember 1941/ 1. Januar 1942 , S.4)

Ch. zeichnet als Vertreter der vertriebenen deutschen Jugend aus Ungarn und des „Arbeitskreis der heimatvertriebenen Jugend“ zusammen mit anderen Vertretern vertriebener Jugend einen „Aufruf an die heimatvertriebene Jugend“ auf dem Hintergrund der Gründung des „Deutschen Jugendbundes“ (DJB). (SbZ 15 Juli 1950, S.4)

Ch. nahm an einer Kulturtagung der Ungarndeutschen in Bad Wimpfen im Dezember 1964 teil, wo er auf der feierlichen Abendstunde Gedichte las. Am Folgetag zeigte er die Schicksalswege der Ungarndeutschen auf. Hier wurde ihm aus Anlass seines 50. Geburtstags die goldene Ehrennadel und die goldene Ehrenurkunde der Landsmannschaft überreicht (SV. 2/1965, S.116).

Ch. war im Redaktionskolleg des „Volkskalenders der Deutschen aus Ungarn“. (SV. 2/1965, S.121)

Der Förderpreis des Donauschwäbischen Kulturpreises fiel am 31. August 1968 in der Stadthalle Sindelfingen an G. (SV. 4/1968, S.262)

C. (Stuttgart) sprach im Rahmen des Themas eines „Vereinigten Europa“ auf der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Donauschwäbischer Lehrer (12.-14. Okt. 1979) in Sindelfingen über Anspruch und Wirklichkeit des Europagedankens. (SV. 1/1980, S.51)

Ch. sprach auf dem 6. Allgemeinen Donauschwäbischen Lehrerkongress vom 16.-17. Okt. 1982 in Sindelfingen über „Europa im Blickfeld der heutigen Jugend und der Ostkunde im Unterricht“. (SV. 2/1983, S.151)

Ch. erhielt am 28. Dez. 1983 in Sindelfingen den Donauschwäbischen Kulturpreis 1983. Er hielt den Festvortrag „Mutterlandssehnsucht und die deutsche Realität – vom Deutschlandbild der Generation 1945“. (SV. 2/1984, S.152).

Ch. wurde am 3. März 1984 mit dem Verdienstkreuz am Bande des Bundesverdienstordens in der Schwabenhalle in Backnang durch Ministerialdirigent Helmut Haun ausgezeichnet. (SV. 2/1984, S.158).

W: *Aus Siebenbürgen: Windau und sein Bauerndichter*, in: DZB 23. März 1941, S.6.

*Das Lied der Berge*, in: Südostdeutsche Rundschau, 2. Folge 1942.

*Ein deutscher Dorfsonntag*, in: DZB 30. Juli 1942, S.3.

*Möglichkeiten und Aufgaben der Akademiker aus dem Südosten im Rahmen des Gesamtdeutchtums*, in: KBJSbS. 1953, S.14-18.

*Möglichkeiten und Aufgaben der volksdeutschen Kriegsgeneration im geistigen und religiösen Leben der Gegenwart*, in: KBJSbS. 1953, S.57f.

*Michael Wolf-Windau*, in: HK 1957, S.97f.

*Ich suche nach Neuland. Lyrik und Prosa aus der Kriegs- und Nachkriegszeit*, Stuttgart 1964

*Wir Überlebenden* (Gedicht), in: SV. 3/1968, S.173.

Zus. mit Gerhard Albrich u. Hans Wolfram Hockl, *Deutsche Jugendbewegung im Südosten*, Bielefeld 1969.

*Symptome deutscher Zerrissenheit*, in: SV. 4/1978, S.260-262.

*Der Bauern-Dichter Michael Wolf-Windau (1911-1945)*, in: SV. 2/1980, S.131-133.

*Friedrich Spiegel-Schmidt – 70 Jahre*, in: SV. 3/1982, S.239f..

*Der 8. Mai 1945 im Selbsterlebnis*, in: SV. 2/1985, S.86-91.

*Dank an Johann Weidlein*, in: SV. 4/1985, S.335-337.

B: SV. 4/1974, S.288f.; 2/1984, S.152,158; Friedrich Spiegel-Schmidt, *Hans Christ – 70 Jahre alt*, , in: SV. 4/1984, S.313f.; Friedrich Spiegel-Schmidt, Nachruf für *Dr. Hans Christ 30.11.1914-15.12.1985*, in: SV. 2/1986, S.136f.; Treszl, S.25f.

### **Christoph Gerhard**

Vertreter von „Transkontinent-Preß“, Bukarest (ViO., Heft 1/August 1940)

In seinem „Bericht an den Herrn RAM betreffend Beteiligung Reichsdeutscher an dem Umsturzversuch der Legionäre“ vom 26. Februar 1941 nennt Gesandter v. Killinger den Journalisten Ch. als eng befreundet mit der Legion und wahrscheinlich in ihre Pläne eingeweiht (ADAP Serie D, Bd. XII 1, Nr.94).

W: *Das Fiasko des Genfer „Minderheitenschutzes“*, in: ViO., Heft 1/August 1940, S.13-15.

### **Cisek Oskar Walter** (1897-1966)

Der stellvertretende Direktor C. wurde von Propagandaminister Prof. Crainic → am 1. Februar 1941 mit der Leitung der Pressedirektion betraut (ZMSIZ 16.Jg, 1941, S.196; BTB. 1. Februar 1941, S.3)

C. hielt auf Einladung des slowakischen Presseverbandes am 7. Dezember 1941 in Pressburg einen Vortrag über das Wesen rumänischer Geistigkeit und Kunst. Nach dem Empfang gab der slowakische Propagandaminister einen Empfang. (BTB 9. Dezember 1941, S.3)

Montag (13. April) traf eine Gruppe rumänischer Journalisten unter Führung des stellvertretenden Pressedirektors Cisek in Agram ein als Gäste des staatlichen Nachrichten- und Propagandaamtes. (BTB 15. April 1942, S.2)

Der stellvertretende Pressedirektor C. war den italienischen Schriftstellern an die Grenze nach Arad entgegengefahren. (BTB 5. Juni 1942, S.3)

Am 23. März 1943 wurde mit einer Ansprache von Ministerialdirektor C. in Zürich eine zweimonatige Ausstellung zeitgenössischer rumänischer Kunst eröffnet. (BTB 23. März 1943, S.3)

Der Leiter der Presseabteilung im rumänischen Außenministerium, Cisek, wird auf Einladung der Finnisch-Rumänischen Gesellschaft Mitte September in Finnland eintreffen und im kleinen Festsaal der Universität Helsinki einen deutschsprachigen Lichtbildvortrag über rumänische neue Kunst halten. Der rumänische Pressechef war im vergangenen Jahre mit einer Gruppe rumänischer Journalisten zu einem Besuch in Finnland. (DZ, 15. September 1943, S.6)

W: *Die Tatarin*. Erzählungen, Hamburg 1929.

*Aus der Quelle des Herzens. Das Bildnis des Dichters Mihail Sadoveanu*, in: BTB 12. September 1943, S.7.

*Erschuter Tod* (Gedicht), in: SV 3/1966, S.168.

*Gedichte*. Eine Auswahl. *Im Verweilen vor Goethes Maske*. Ein Essay, Bukarest 1972.

B: Heinrich Zillich, Oskar Walter Cisek +, in: SV. 3/1966, S.165-168; Hans Bergel, Vom Nullpunkt zur Resignation. Anmerkungen zum letzten Lebensabschnitt der Schriftsteller Erwin Wittstock, Alfred Margul-Sperber, Oskar Walter Cisek, in: SV. 2/1974, S.105-112; Hans Bergel, *Faszination des Landfremden*. Notizen zum Weltmann und Südosteuropäer Oscar Walter Cisek, in: SV. 3/1993, S.225-230.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Oscar\\_Walter\\_Cisek](http://de.wikipedia.org/wiki/Oscar_Walter_Cisek)

[http://ro.wikipedia.org/wiki/Oscar\\_Walter\\_Cisek](http://ro.wikipedia.org/wiki/Oscar_Walter_Cisek)

### **Claus Paul** (4.6.1901 Glauchau/Sachsen)

Studium in Belgrad und Leipzig: Volkswirtschaft – Diplom-Volkswirt.

1.5.1933 NSDAP.

15.4.1942 Dienstantritt AA.; 22.10.1942 Gesandtschaft Agram, Dienstvertrag als Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter, Referent für Wirtschaftsfragen der deutschen Volksgruppe, Dienstantritt 21.4. (BHAD I.Bd. S.376)

### **Clemens Robert** (-1944)

Gebietsführer C. begrüßte am 9. September 1940 die in Bistritz einziehenden Ungarn zusammen mit der deutschen Führungsmannschaft und der Bevölkerung. (Wagner *Nordsiebenbürgen* 3, S.25)

Der „Rechenschaftsbericht der Gebietsleitung Siebenbürgen des VDU über die Zeit vom 1. Sept. 1940 bis 31. August 1941“ bemerkt:

Das Kommando der D(utschen)S(elbstschutz) leitete Gebietsführer Robert Clemens und der damalige Nösner Kreisleiter Robert Gassner, → vom deutschen Gymnasium aus. [...] Es ist der unermüdlichen Arbeit des Gebietsführers Robert Clemens und dem Verständnis des Generaldechanten Dr. Carl Mollitoris → zu verdanken, daß die Beziehungen zwischen unserer Gebiets- und Kirchenführung heute die denkbar besten sind und die früher bestandenen Gegensätze restlos beseitigt werden konnten. Die evangelische Kirche ist nach dem Wiener Schiedsspruch zur wahren Volkskirche geworden. [...] Es wird auf die gigantische Arbeit und den rücksichtslosen Einsatz des Gebietsführers R. Clemens und des Gebietsleiters für Genossenschaftswesen Kamerad Hans Stürzer → hingewiesen, denen es nach langem Kampf gelungen ist, die staatliche Anerkennung der Verbandsleitung zu erwirken. [...] Vor seiner Betrauung mit dem Amt des Gebietsführers hat Kamerad R. Clemens als Ortsleiter NAF, als Kreis-NAF-Leiter Nösen, sodann als Kreisleiter von Nösen in der an Unterdrückungen unserer Volksgruppe so reichen rumänischen Zeit gearbeitet. Sein Name stand mit den Namen der Führer unserer Volksgruppe bei den Behörden auf der „schwarzen Liste“ obenauf. Gebietsführer R. Clemens war es dann vergönnt – nach dem Wiener Schiedsspruch – ein Jahr lang aufbauende Arbeit als verantwortlicher Leiter unseres Gebietes zu leisten, auf die er und die ganze Volksgruppe mit Stolz und Genugtuung zurückblicken können.

Auf eigenen Wunsch wurde Gebietsführer R. Clemens seines Amtes unter Verleihung des Ranges und Belassung einiger wichtiger Arbeitsgebiete vom Volksgruppenführer enthoben. Es ging nicht mehr an, daß er als Familienvater und als Brotgeber von 20 deutschen Familien sich seiner diesbezüglichen Verpflichtungen entzog. (SDZ 28. November 1941, S.3)

C. wurde von Dr. Basch → zum Gebietsführer Nordsiebenbürgen ernannt. (BBZ, Nr.443, 19. Sept. 1940)

In Bistritz wurde ein Kameradschaftsabend zu Ehren des Stabsführers Schönborn → veranstaltet, wo auch der gewesene Gebietsführer C. sprach (DZB. 4. Oktober 1941, S.3)

Gebietsführer C. übergab dem Volksgruppenführer Basch in Bistritz in der Anwesenheit von 3500 Männern und Frauen aus 34 Gemeinden vor dem 15. Oktober 1940 das Gebiet. (BBZ, 15. Okt. 1940, S.3)

Gebietsführer C. richtet folgendes Telegramm an Volksgruppenführer Basch:

Anlässlich des Erntedankfestes in Deutsch-Zepling grüßt Sie das Gebiet Nordsiebenbürgen und versichert Sie seiner unwandelbaren Treue und Gefolgschaft. (DZB 23. Oktober 1940, S.4)

Gebietsführer C. nahm an der Feier des Führergeburtstags im Festsaal des Gymnasiums von Bistritz teil. (BDZ 25. April 1941, S.5)

C. nahm auch an der Feier zu Führers Geburtstag im großen Saal des Gewerbevereins teil. (BDZ 25. April 1941, S.5)

C. nahm die Gründung der ersten Ortsgruppen im Kreis Nösen/Nordsiebenbürgen zusammen mit Gebietsführerstellvertreter Fritz Benesch → am 4. Mai 1941 in Dürrbach, Lechnitz und Wermesch vor. (DZB 14. Mai 1941, S.4) Nach der Gründung sprach Gebietsführer C. auf einer Kundgebung. Der Wortlaut der Rede in: BDZ 9. Mai 1941, S.5.

C. wurde Präsident des am 23. Juli 1941 gegründeten „Verband Raiffeisenscher Genossenschaften als Genossenschaft in Bistritz“. (Wagner, *Nordsiebenbürgen* 3, S.119)

C. übergab im Rahmen der Amtswalterschulung vom 28. bis 30. September 1941 in Lechnitz/Nordsiebenbürgen als früherer Gebietsführer das Gebiet an Kamerad Gassner → mit einer Ansprache. (DZB. 5. Oktober 1941, S.6)

Die Gründung und die Erwirkung der staatlichen Arbeitsbewilligung des „Verbands Raiffeisen'scher Genossenschaften als Genossenschaft“ ist C. zu verdanken, der in der im November 1941 abgehaltenen Hauptversammlung in Bistritz als Präsident auftritt. (DZB. 25. Dezember 1941, S.9)

Altgebietsführer C. bestätigte als Leiter der wirtschaftlichen Einrichtungen des Gebietes Siebenbürgen den Bericht des Gebietsbauernführers Erich Szegedi → auf der Arbeitstagung der Führer der Gliederungen, der Formationen, der Gebietsamtswalter, der Kreisleiter und aller Sonderbeauftragten des Gebiets am 7. Oktober 1942 in Bistritz. (DZB 18. Oktober 1942, S.6)

C. begrüßte in der Generalversammlung des „Verbands Raiffeisenscher Genossenschaften als Genossenschaft Bistritz“ am 14. Mai 1943 auch die Vertreter der ungarischen Behörden. Er würdigte das Entgegenkommen und Verständnis seitens der ungarischen Regierung. (Wagner, *Nordsiebenbürgen* 3, S.120)

B: ViO. Heft 5/1940, S.38.

### **Clemens Rolf**

Jungenschaftsführer C. führte das in der Ackerbauschule in Bistritz von der Bannführung der DJ in Siebenbürgen veranstaltete Arbeitslager. (DZB 24. September 1943, S.4)

### **Clodius Carl August** (1897-1952 in der Sowjetunion)

1.5.1933 NSDAP (BHAD I.Bd. S.378)

Gesandter des Dritten Reiches

Am 13. August 1941 traf Gesandter Carl Clodius um 22 Uhr mit Himmler zusammen und sprach über die Gottschee-Umsiedlung und über die „Entschädigung Rumäniens an Deutschland f. Bessarabiendeutsche“ (Dienstkalender Himmler S.192)

C. war Präsidiumsmitglied der SOEG in Wien ab 1941 (Siebert, Kultur- und Wissenschaftspolitik, Anhang S.15)

Gesandter Dr. C. wurde vom Vizeministerpräsidenten M. Antonescu → am 25. März 1942 empfangen. (BTB 26. März 1942, S.3)

Am 27. März 1942 fand zu Ehren von C. ein vom Vizeministerpräsidenten M. Antonescu → veranstaltetes Essen statt, an dem deutsche und rumänische Würdenträger teilnahmen. (BTB 28. März 1942, S.3)

C. sprach in seinem Vortrag „Europäische Wirtschaftsgemeinschaft“ in Berlin kürzlich über die Wege zur europäischen Wirtschaftsgemeinschaft im Rahmen der von der Wirtschaftshochschule Berlin veranstalteten Vortragsreihe. C. ging auch auf den deutsch-rumänischen Vertrag von 1940 ein. (SODTZ 85. Folge, 14. April 1942, S.6).

Ministerialdirektor für Wirtschaftsfragen Gesandter C. begleitete Reichswirtschaftsminister Funk auf dessen Ungarnreise, die am 4. September 1942 ihren Anfang nahm. (DZB 5. September 1942, S.4)

In der Aufzeichnung des Unterstaatssekretärs Hencke vom 10. Juli 1943 heißt es, C. befinde sich zur Zeit in Bukarest, wo er zusammen mit Gesandtem v. Killinger → bei Ion Antonescu → persönlich die Bereitstellung der erforderlichen Geldmittel für die von Hitler angeordnete wesentliche Verbesserung des Schutzes des rumänischen Erdölgebietes bewirken sollte (ADAP Serie E, Bd. VI, Nr.142, S. 241f.).

Am 18. Juli 1943 übermittelte C. aus Budapest ein Telegramm für den RAM über die in Bukarest am selben Tag abgeschlossenen Verhandlungen. Die rumänische Regierung stellt für den von Hitler befohlenen Ausbau des verstärkten Luftschutzes des Erdölgebietes rund 9 Milliarden Lei (150 Millionen RM) zur Verfügung. Auch habe Rumänien statt 525 Millionen Lei der erhöhten Zahlung von 650 Millionen Lei an die Wehrmacht zugestimmt (ADAP Serie E, Bd. VI, Nr.153, S. 257f.).

Eine Aufzeichnung des Ministerialdirektors C. über die Lage im Erdölgebiet von Ploiești (Rumänien) datiert vom 13. August 1943 wurde in Berlin verfasst (ADAP Serie E, Bd. VI, Nr.223, S. 393-397).

Ab November 1943 führt C. die Amtsbezeichnung Ministerialdirektor. (BHAD I.Bd. S.379)

Der „Monatsbericht November 1943 des Hauptamtes Volksdeutsche Mittelstelle“ bemerkt, dass die Einstellung der rumänischen Regierung dem Reich gegenüber aus den Wirtschaftsverhandlungen des Gesandten C. mit der rumän. Regierung zu ersehen ist. Den deutschen Bauern ist es nicht möglich, ihre diesjährige Ernte und ihr Vieh abzusetzen, da die Regierung ihnen nicht die Ausfuhrgenehmigung nach Deutschland gibt. Die rumänische Regierung würde es gern sehen, dass die Ernte und die grosse Zahl von Vieh an die Türkei, Schweiz und an Schweden verkauft würde, um von dort den Feinden Deutschlands zugeführt zu werden.

Die Unterstützungszahlungen für SS-Freiwillige, die in den Zahlungsplan Reich/Rumänien eingebaut werden sollten, konnten durch das vorläufige Scheitern der Verhandlungen des Gesandten C. nicht zur Auszahlung kommen. (BAB Film 14317)

Im Mai 1944 hatte C. einen Sonderauftrag zu wirtschaftlichen und politischen Verhandlungen in Bukarest, am 4.9. Verhaftung in Bukarest durch sowjetisches Militär, Gefangenschaft in der Sowjetunion; 9.11.1944 Ministerialdirektor. (BHAD I.Bd. S.379)

Vorträge: *Wege der neuen europäischen Handelspolitik*, Berlin 1941 (JbWpol 1942, S.882).

*Neue Formen und Aufgaben der internationalen Handelspolitik*, Berlin 1941 (JbWpol 1942, S.1101).

B: Weiß, S.75f.; BHAD I.Bd., S.378f.

**Cloos Fritz d.Ä.:** (1909-2004)

Mit S.A.-Befehl vom 29. September 1932 wurde C. (Kronstadt) zum vorläufigen Führer des Trupps Kronstadt ernannt. (OB. 8. Oktober 1932, S.3)

Am 31. Januar 1933 ernannte der Standartenführer Siebenbürgen-Ost der S.A. C. zum Truppführer des Trupps 1/1 Kronstadt, nachdem dieser aus der Scharführerschulung vom 6. bis 8. Januar hervorgegangen war. (OB. 6.F., 11. Februar 1933, S.3)

Der spätere Volksgruppenführer A. Schmidt → äußert in seinem Brief vom 23. August 1938 an seinen Freund und späteren Stabsführer der Volksgruppe A. Rührig → die Hoffnung, dass C. („Fritze Cloos“) hoffentlich so schnell wie möglich bis zum 4. September, den entscheidenden Tag auch für „uns“, heraufkomme. Die Bedeutung der Aufklärung durch C. an den „maßgebenden Stellen“ sei notwendig. (Hockl, *Deutscher als die Deutschen*, S.77) Am 8. September 1938 äußert A. Schmidt seine Zufriedenheit darüber, dass C. „nun doch heraufgeschickt wurde“. (Ebenda)

Als zweiter Landesjugendführer organisierte C. die Jugendtage in Agnetheln und den in Heldsdorf im Sommer 1937. (SODTZ 182. Folge, 18. Oktober 1941, S.4)

A. Schmidt → schreibt A. Rührig → am 28. Juli 1939 aus Berlin, dass F. Cloos begnadigt werden soll, auch „heraufkommen oder unten bleiben u. sich einem „Beruf“ widmen“ kann. C. soll „noch absolut schweigen in seinen Kreisen“, wenn Rührig bis zum 15. August 1939 mit A. Schmidt in der Heimat gesprochen haben wird. (Hockl, *Deutscher als die Deutschen*, S.92)

C. erscheint am 9. Dezember 1940 als „Landesleiter für soziale Fragen“. (BAB R 9335/243, S.23)

Beauftragter für die Deutsche Arbeiterschaft (Volk im Osten, 1/2/Januar 1941, S.43).

Auf der Versammlung der „Deutschen Arbeiterschaft“ in Kronstadt am 22. Januar 1941 wandte sich C. gegen die „Radio-Nationalsozialisten, die nur am Rundfunkgerät sich begeistern lassen, ohne sich zu bewähren.“ (DZB 25. Januar 1941, S.4)

Auf der Gründungskundgebung der Deutschen Arbeiterschaft (DAR) in Mühlbach führte C. als Landesleiter der DAR „in etwa einstündiger Rede die aufmerksamen Zuhörer in das Ziel, die Aufgaben und die mannigfaltigen Wege der DAR ein, gab einen übersichtlichen Bericht über die geschichtliche Entwicklung der deutschen Arbeiterschaft im Reiche, um dann zur Besprechung der wichtigsten Arbeiten und Aufgaben der DAR im Gau Bergland überzugehen und dieselben im einzelnen zu besprechen. Er appellierte im besonderen an die völkische Gesinnung der deutschen Unternehmer in diesem Industriegau, ohne die eine Besserung der Notlage der Arbeiterschaft nicht möglich sei.“ (SODTZ 11. Folge, 28. März 1941, S.7).

C. nahm an den Verhandlungen vom 19. und 20. April 1941 in Mediasch, die zur Gründung der deutschen Buchdruckerfachschaft führten, als Vertreter der Volksgruppenführung vermittelnd teil (SODTZ 36. Folge, 27. April 1941, S.12; BTB. 30. April 1941, S.4)

Am 15. Mai 1941 sprach C. auf der Großkundgebung der DAR in Kronstadt (SODTZ 51. Folge, 16. Mai 1941, S.3)

Kriegsberichterstatter in einer P.A. (Propagandaabteilung) (SODTZ 123. Folge, 10. August 1941, S.10).

C. besuchte am 7. Sept. 1941 die Gauverwaltung DAR des Banats und führte Gespräche bis zum 8. Sept. Am 9. Sept. Mittags fuhr Landesleiter C. ab. (BAB R 9335/245, S.56;57)

C. besuchte am 3. Okt. 1941 die Gauverwaltung Banat der DAR und erteilte Weisungen. (BAB R 9335/245, S.45)

C. sprach auf der Großkundgebung zur Eröffnung des Winterhilfswerks 1941-42 im Gau Bergland am 1. Oktober zu den deutschen Arbeitern in Reschitz (SODTZ 171. Folge, 5. Oktober 1941, S.5)

C. nahm in Großschenk an der Kundgebung anlässlich der Einführung des „Völkischen Dienstjahres“ (VDJ) teil (SODTZ 176. Folge, 11. Oktober 1941, S.3).

In einem Schreiben Edgar Schunns → vom 4. Februar 1942 wird C. mit folgenden Aussagen von Anfang des Jahres zitiert:

Die Deutsche Arbeiterschaft in Rumänien, als Organisation aller Schaffenden der Volksgruppe, hat in diesem Jahre eine grosse und wichtige Aufgabe zu erfüllen. Abgesehen vom rein Organisatorischen, ist sie die Trägerin des Gemeinschaftsgedankens, im Sinne der Betriebs- und Leistungsgemeinschaft. Wir wollen unsere Schaffenden dazu erziehen, dass sie zu wahren Sozialisten werden, das heisst, dass sie durch Leistung und Arbeit unserer Volksgruppe hier den Platz erobern, der dem deutschen schaffenden Geist entspricht.

Der Ausspruch des Führers: „Der wahre Sozialismus aber ist die Lehre von der härtesten Pflichterfüllung“ soll uns Leitwort für unsere Arbeit sein. (BAB R 9335/241, S.8)

Im Leitartikel der „Südostdeutschen Tageszeitung“ vom 14. Februar 1942 schreibt C. unter dem Titel *Der Arbeiter erfüllt seine Pflicht* u.a.:

»Es gibt eine alte Soldatenparole: „Maul halten und weiter dienen!“ Sie gilt heute angesichts der Lage und der Aufgabe der Deutschen Volksgruppe in Rumänien mehr denn je. In Kriegszeiten sind die Parolen kurz, befehlsmäßig und verpflichtend. [...] Das Soldatentum setzt sich nicht aus politisierenden Stammtischrunden zusammen, sondern aus *Pflichtbewussten und opferbereiten Männern*. [...]

Das angesprochene *Pflicht- und Verantwortungsbewusstsein* ist ein bestimmender und leitender Charakterzug unseres Volkes. Andere Völker haben in dieser deutschen Pflichtauffassung vielfach einen geistlosen Hang zum sogenannten Kadavergehorsam zu erkennen geglaubt und von dieser, für sie unverständlichen Haltung die große Anforderung an Disziplin, Gehorsam und Pflichterfüllung abgeleitet. Die Uebeldenkenden haben damit den deutschen Menschen vollkommen mißverstanden. *Ohne die soldatische Pflicht- und Disziplinauffassung können wir weder als Einzelmensch, noch als Volksgemeinschaft bestehen, denn diese Haltung entspricht unserem innersten Bedürfnis*, so etwa wie anderen Völkern der Hang nach Romantik oder persönlicher Gelassenheit innerstes Bedürfnis sein mag. Für uns ist daher eine Parole wie „Maul halten und weiter dienen“ nicht eine „geistlose Phrase“, sondern *Auftrag!*

[...] *Wir sagen nichts gegen die still und schweigend ihre Pflicht erfüllenden Soldaten und Führer der Arbeit, aber wir müssen uns einen klaren Blick und ein eindeutiges Urteil für die Schmarotzer bewahren.*

Wir denken hier auch an die anderen Saboteure, die in diesen Tagen der Entscheidung kurzfristig genug sind und glauben, daß es in diesem Krieg um sogenannte „politische Machtfragen“ geht und die kommende Neuordnung als eine politisch interessante und auch an und für sich bedeutungsvolle Frage ansehen. Sie vergessen, daß wir in einem Zeitalter der Totalität leben, und nicht mehr Politik im alten Sinne, innerhalb eines kleinen Kreises zuständiger Volksführer und Amtswalter gestalten [sic!], sondern für die Totalität unseres Volkes, das heißt für jeden einzelnen, vom reichsten bis zum ärmsten Volksgenossen eintreten. Jetzt schon kommt dieses auf organisatorischen und in vielen Fällen und Anfangsarbeiten zum Ausdruck. Es kann heute schon niemand aus dem gespannten Netz entweichen oder allein das tun was ihm persönlich paßt oder nur Vorteile bringt, wenn es auch noch vielfach für den oberflächlichen Betrachter so aussieht.

Wir kennen das Wort des Führers: „*Wer an diesem Krieg verdient, der stirbt.*“ Wir unterscheiden aber zwischen direkten Kriegsgewinnlern und auch solchen, die trotz des Krieges gut, oft auch besser als im Frieden, verdienen und dieses mit Scheinkonjunktur bemänteln und sich ein Haus nach dem andern kaufen, dabei nach außen hin trotzdem in das allgemeine Gestöhne einstimmen und ihren

Verpflichtungen nicht nur der Gemeinschaft, sondern dem einzelnen schaffenden Volksgenossen oder den wartenden Familienangehörigen unserer Frontsoldaten gegenüber so nachkommen, als seien dies Geschäftsprobleme und nicht Menschen seines Blutes, die miteinander auf Gedeih und Verderben verbunden sind. *Die Neuordnung ist eine höchst persönliche Angelegenheit und wird an der sozialistischen Haltung des einzelnen im Zeichen des sozialistischen Sieges dieses sozialistischen Krieges gemessen und beurteilt werden! [...]*

Gewiß, wir sind uns alle einig, unsere Stellung als einzelne und Einsame im argen großen Entscheidungskampf inmitten fremder Umgebung, Lebensgewohnheiten und Behandlung ist schwer. Ist dies aber so schwer, daß wir unserem inneren Gesetz untreu werden, so schwer, daß wir Unannehmlichkeiten mit Einsatz und Opfer verwechseln dürfen?! *Niemals! Ueber unserem kleinen Einzel- und Sonderschicksal stand immer das Pflicht- und Verantwortungsbewußtsein gegenüber der Sache und der großen Gemeinschaft. Wir werden jedem, der von außen oder innen heraus, dieses Fundament des Vertrauens in unsere innere Kraft und unsere Führer untergräbt und beleidigt, mit aller Schärfe entgentreten. Das Pflicht- und Verantwortungsbewußtsein ist der beste Teil unserer Ehre!*

*[...] Wir wissen, daß über diesem Einsatz sowie über der Haltung in der Heimat eine Idee, eine Bewegung und der Führer, der uns den Einsatzbefehl gegeben hat, wacht!*

*[...] Der Ruf „Männer an die Front“ kommt uns wie eine Selbstverständlichkeit vor, denn Frontkameradschaft ist höchste Verpflichtung, die man nicht abschütteln kann, sondern einfach einhalten und erfüllen muß. Wir wollen wieder mit ihnen zusammen stehen oder aus ihren Händen die Waffen nehmen und zu neuem Kampf und Sieg führen!«*

C. schloss am 7. Mai 1942 in Kronstadt eine „Vereinbarung zwischen der Deutschen Arbeiterschaft und der Deutschen Bauernschaft“ betreffend den Arbeitseinsatz und die Stellenvermittlung ab. (BAB R 9335/243, S.11)

C. sprach am 19. Juni 1942 auf der Kundgebung der Deutschen Arbeit in Bukarest, auf der ein Bekenntnis zur weltgeschichtlichen Mission des deutsch-germanischen Reiches abgelegt wurde (SODTZ 141. Folge, 21. Juni 1942, S.3).

C. gab auf der Kundgebung der deutschen Arbeit in Bukarest am 19. Juni 1942 einen Überblick über die zielbewusste Sozialarbeit in der Deutschen Arbeiterschaft Rumäniens, der heute rund 50.000 Einzelmitglieder und 15.000 korporative Mitglieder angehören. Angefangen von Unternehmer, Direktor, Angestellten über den Facharbeiter bis zu den werktätigen Frauen und zum jüngsten Lehrling bildet die Deutsche Arbeiterschaft Rumäniens eine einzige schaffende Front, die nach dem einen gleichen Gesetz angetreten ist: nach dem Gesetz der deutschen Ehre. Der Unternehmer und der Arbeiter gehören nach dem Grundsatz „Treue um Treue“ unlösbar zusammen. Dem Gebiet der Erziehung des schaffenden Volksgenossen das in der Vergangenheit vernachlässigt wurde, wende die Deutsche Arbeiterschaft grösste Aufmerksamkeit zu. Es sei gelungen betonte Pg. Cloos, mit dem rumänischen Arbeitsministerium und dessen Leiter, Minister Danulescu, im besten Einverständnis zusammen zu arbeiten und ein herzliches Arbeitsverhältnis zu erzielen. (BTB 20. Juni 1942, S.3; Fotos dazu in BTB 21. Juni 1942, S.3.)

C. zeichnet als Hauptwalter der DAR die vor dem 25. Juni 1942 aufgestellten Grundlagen der „Zusammenarbeit der Formationen mit der DAR“ und die „Vereinbarung betr. die Aufstellung der Betriebsmannschaften“. (BAB R 9335/242, S.71, 73)

C. sprach am 14. Juli 1942 auf der von der DAR und dem Wirtschaftsamt in Kronstadt abgehaltenen Kundgebung (SODTZ 165. Folge, 19 Juli 1942, S.3).

C. benachrichtigt Gebietsgeschäftsführer der DAR Nix → am 28. Juli 1942 über die in Kronstadt am 8. und 9. August stattfindende Arbeitstagung aller Gebiets- und Kreiswalter. (BAB R 9335/241, S.10)

C. gab auf der vom zweiten Jahrestag der DAR veranlaßten Kundgebung in Reschitz am 13. Dezember 1942 „den großen Rechenschaftsbericht“ (SODTZ 295. Folge, 18. Dezember 1942, S.3).

Am 15. Dezember 1942 fand in Temeschwar im Beisein von C. die Besichtigung von zwei großen Wehrmachtsbaracken statt, die der Deutschen Arbeiterschaft des Gebietes Banat durch die Volksgruppenführung zur Unterbringung einer gewerblichen Berufsschule, eines Handelskurses, der Sekretärinnenschule und eines Lehrlingheims zur Verfügung gestellt wurden. Anschließend fand eine Beratung der einzelnen Fachgruppenleiter der DAR-Banat statt. C. wies auf die Grundbedeutung der Lehrlingsfrage hin (SODTZ 296. Folge, 19. Dezember 1942, S.4).

Auf der DAR-Amtswalter-Schulung in Heltau führte C. am 14. März 1942 u.a aus:  
Für die weitere Entwicklung einer positiven Arbeit gilt die richtige Durchführung aller Befehle.  
Unsere Parole heisst daher: Durchhalten!

Widersprüche sind mit der grössten Vorsicht auszugleichen. Unsere Haltung den Rumänen gegenüber soll taktvoll und anwerbend sein.

Eine besondere Aufmerksamkeit ist der Flüsterpropaganda zuzuwenden, die durch die verschiedenen politischen Einrichtungen in Rumänien ihre besondere Einstellung und Nahrung findet, welche ganz besonders durch das Judentum geschürt und durch unverlässliche und wankelmütige Elemente verbreitet wird. Als Beispiel könnte man die in der letzten Zeit verbreiteten Nachrichten, welche besonders das Tragen von Uniformen der Deutschen Volksgruppe und anderes mehr – als Verbot anführen. In Wirklichkeit handelt es sich aber ausschliesslich um das Tragen der grauen Uniformen; die scheinbar unerwünscht sind und daher bei manchen Individuen Aerger erregen.

Ueber die Zusammenarbeit kann soviel gesagt werden, dass eine gemeinsame-planmässige Arbeit mit den Rumänen im Interesse des Reiches gelegen ist. Wie die Erfahrung lehrt herrscht bei den Rumänen fast in allen Sektoren der Wirtschaft und des Sozialgebietes und überall wo man hinkommt, die grösste Planlosigkeit und daher auch das Chaos. Die Staatsmacht ist nun mal da und somit müssen wir uns auch daran beteiligen. Ein krasses Beispiel liefert uns auch das Problem unseres Nachwuchses, wie zum Beispiel: besitzen die Rumänen mächtige und modern aufgezogene, leider jedoch schlecht verwaltete Lehrlingsheime, hingegen die Deutsche Volksgruppe gar keine. Der Beitrag für die ethnisch-rum. Lehrlinge beträgt in diesen Lehrlingsheimen monatlich Lei 400.- welcher Beitrag grösstenteils vom Lehrherrn bestritten wird. Hingegen verlangt man von den ethnisch deutschen Lehrlingen – wenn ein solcher überhaupt aufgenommen wird, Lei 1.200.- pro Monat.

Man sieht also, dass auch hier, trotz des Bestrebens für eine engere Zusammenarbeit, mit zweierlei Massen gemessen wird.

Es tritt somit allüberall der wahre Geist und die tatsächliche Veranlagung des Rumänentums in Erscheinung.

Unser Bestreben kann daher nur ein solches sein, dass wir jedwelche Möglichkeit die sich uns bietet dazu ausnützen, je mehr Vorteile für uns herauszuholen.

Nur eine zielbewusste Arbeit kann die Entwicklung der D.A.R. vorwärts bringen und zwar:

- a./ Durch den allgemeinen sozialen Ausgleich und
- b./ durch die Eingliederung aller schaffenden Vg./Arbeitgeber sowie Arbeitnehmer in der D.A.R./dies gilt als Fundament des Sieges.

(BAB R 9335/234, S.32-33)

C. zeichnet zusammen mit Amtsleiter Fritz Jasch → das Rundschreiben 2/43 vom 29. Januar 1943 an alle Kreisbeauftragten des Wirtschaftsamtes und Kreis- und Ortswaltungen der DAR bezügl. „Abgrenzung der Zuständigkeiten der Aufgabengebiete der Amtswalter im Wirtschaftsamt und in der D.A.R. (Personalunion)“. (BAB R 9335/240, S.98-99; in: Popa, Akten ..., Nr. 417, S.407-410)

C. sprach auf der Feier zum 10. Jahrestag der Machtergreifung am 31. Januar 1943 in Mediasch (SODTZ 32. Folge, 10. Februar 1943, S.7).

C. sprach am 6. oder 7. Februar 1943 zu Beginn der WHW-Sammlungen in Rosenau (SODTZ 31. Folge, 9. Februar 1943, S.5).

C. sprach am 9. Februar 1943 auf der WHW-Kundgebung in Honigberg (SODTZ 32. Folge, 10. Februar 1943, S.3).

C sprach am 12. Februar 1943 im Rahmen der Kundgebungen „Alles für die Front!“ in Zeiden (SODTZ 35. Folge, 13. Februar 1943, S.6).

C. sprach am 14. Februar 1943 zum totalen Kriegseinsatz im Concordia-Bergwerk (SODTZ 38. Folge, 17. Februar 1943, S.5).

C. sprach Ende Februar im Bergwerk Concordia für die Front. (SODTZ 49. Folge, 28. Februar 1943, S.7).

Unter der Führung von C. fand zwischen dem 4. und 10. April 1943 in Heltau eine sozialpolitische Schulungswoche der DAR statt (SODTZ 85. Folge, 13. April 1943, S.7).

C. zeichnet zusammen mit Fritz Jasch → ein Rundschreiben der DAR und des Wirtschaftsamtes der DVR vom 10. Juni 1943 bezügl. „Richtlinien für den Einsatz in der gewerblichen Wirtschaft“ . (BAB R 9335/247, S.13)

C. sprach am 28. Juni 1943 auf dem unter dem Leitwort „Betriebsführer und Gefolgschaft“ abgehaltenen Sprechabend der DAR in Hermannstadt und betonte, daß „Die echte Betriebsgemeinschaft [...] alle Klassengegensätze“ überwindet. „Der Nationalsozialismus kennt keine Wirtschaftsdoktrin, erkennt nur das Wohlergehen der schaffenden Menschen“. (SODTZ 150. Folge, 2. Juli 1943, S.7).

C. begleitete am 15. September 1943 den neuen Arbeitsminister I.O. Enescu auf dem Besuch des deutschen Lehrlingsheims und der Fabrik Scherg in Kronstadt und verabschiedete diesen mit der Hoffnung, dass dieser kurze Aufenthalt einen kleinen Einblick in die Arbeit der Dt. Volksgruppe geboten haben möchte und zur guten deutsch-rumänischen Zusammenarbeit beitragen möge. (SODTZ 214. Folge, 16. September 1943, S.2; BTB 16. September 1943, S.3).

Amtsleiter C. sprach auf der „Arbeitsbesprechung des Wirtschaftsamtes und der D.A.R. am 15. Oktober 1943 über „Nachwuchsfrage, Arbeitseinsatz, Massnahmen zur Sicherung des sozialen Friedens, antikommunistische Propaganda in den Betrieben“ (BAB R 9335/247, S.11)

Am 16. Oktober 1943 fand eine Arbeitsbesprechung der DAR-Amtswalter statt, auf der Hauptabteilungsleiter I. C. betonte, es sei besonders die Mitarbeit der Wirtschaft und der Partei zu erstreben. Er sprach die Schulung der Amtswalter, die Überprüfung der Betriebswalter, die Umschulung der Frauen, deren Männer eingerückt sind an. (BAB R 9335/240, S.32)

Amtsleiter C. zeichnet die „Durchführungsbestimmungen zum Stabsbefehl Nr. 22 vom 1.11. 1943“ des Volksgruppenführers A. Schmidt → zur „Erfassung und Lenkung des Einsatzes der weiblichen Hausangestellten“ ebenfalls am 1. Nov. 1943. (BAB R 9335/241, S.6)

Der Volksgruppenführer betraute C. mit der Führung des Kreises Reschitz, nachdem der bisherige Leiter, Fritz Swoboda, die Erlaubnis zum Fronteinsatz bekam (SODTZ 298. Folge, 23. Dezember 1943, S.2).

Am 27. u. 28. Januar 1944 begleitet C. Advokat Stefan Petrescu, Generalsekretär des Arbeitsministeriums, bei Werksbesuchen der Firma „Heß“ in Kronstadt und „Colorom“ in Zeiden (SODTZ Folge 26, 2. Februar 1944, S.3).

3. März: Die Kreisleitung Südoststrasse in Lugosch eröffnete das zehnte Lehrlingsheim der Deutschen Volksgruppe durch den Geschäftsführer der Deutschen Arbeiterschaft Fritz Cloos. (SODTZ, 3. März 1943, Folge 52, S. 2)

3. März, Kronstadt. „Soziale Betriebsführung“

In Temeschburg fand eine Schulung der Hauptabteilung Soziale Betriebsführung der Deutschen Arbeiterschaft in Rumänien statt, an der die Amtswalter der DAR von acht Kreisen teilnahmen. In Anwesenheit des Hauptwalters Fritz Cloos gab als Hauptredner der Schulung der Leiter der Treuhänder der Arbeit, Carl Knopf, → vor den versammelten Amtswaltern einen Überblick über die Grundlagen und Entwicklungsmöglichkeiten einer sozialen Betriebsgemeinschaft. (SODTZ, 4. März 1944, Folge 53, S.2)

7. April 1944: Cloos redet auf der Großkundgebung der DAR in Reschitza, Rede abgedruckt in SODTZ Folge 78, 14. April 1944, S.3f..

Am 11. April wird gemeldet, dass die DAR in Rechitza unter dem Schlagwort „Nationaler oder internationaler Sozialismus“ eine Großkundgebung abhielt, auf der C. redete (SODTZ Folge 85, 12. April 1944, S.2).

Auf der Großkundgebung der Deutschen Arbeiterschaft in Kronstadt am 1. Mai 1944 sprach Hauptwalter der DAR Cloos. (SODTZ, Folge 103, 4. Mai 1944, S.3)

Im Artikel „Bekenntnis zum Leben“, der dem Kinderreichtum der Volksgruppe gewidmet ist, wird C. in der Liste der 25 Amtsleiter mit 2 Kindern ausgewiesen. (SODTZ, Folge 120, 25. Mai 1944, S.3)

C. begleitete den Generalsekretär im Arbeitsministerium Odagescu am 1. und 2. Juni auf dessen Arbeitsbesuch in Hermannstadt. Am 2. Juni fand eine Arbeitsbesprechung im Beisein von SS-Obersturmbannführer Langer, den Inspektoren des Arbeitsministeriums, der Kammerpräsidenten und der Kreiswalter der DAR statt. Es wurden sozialpolitische Fragen und kriegsbedingte Probleme der Arbeiterschaft des Landes besprochen. Amtsleiter C. sprach über sozialpolitische Fragen (SODTZ Folge 126, 3. Juni 1944, S.3).

C. ist zusammen mit Hans Walter Loew → und Kaspar Hügel → Veranstalter der 4. Tagung der „Arbeitsgemeinschaft für südostdeutsche Volks- und Heimatforschung“ vom 15.-16. April 1972 im „Haus der Donauschwaben“ in Sindelfingen. (SV 3/1972, S.188f.)

Auf der Mitgliederversammlung der "Rumänisch-Deutschen Studiengruppe e.V." München am 27. März 1976 hielt C. einen Vortrag über "Die rumänische Kapitulation vom 23. August 1944 aus der Sicht eines Beteiligten". (SV. 3/1976, S.219)

C. referierte auf der Herbsttagung der Arbeitsgemeinschaft siebenbg.-sächsischer Studenten und Jungakademiker (10.-12. Dezember 1993) in Oberweimar bei Marburg über „Die Siebenbürger Sachsen und der Nationalsozialismus – Betrachtungen eines Betroffenen“. (SV. 1/1994, S.80)

- W: *An die deutschen Arbeiter der Stirn und der Faust! Aufruf der Arbeiterschaft der Deutschen Volksgruppe in Rumänien*, in: BTB. 28. Februar 1941, S.7.
- Der wahre Sozialismus*, „Einsatz-Staffel“, Beiblatt (SODTZ 41. Folge, 4. Mai 1941, S.9)
- Vormarsch nach Glücksthal in der Ukraine*, in: SODTZ 123. Folge, 10. August 1941, S.10.
- „Wann kommen die Deutschen Bauern Wieder?“. *Durch die einstmals deutschen Dörfer Südbessarabiens* (SODTZ 129. Folge, 17. August 1941, S.17)
- Deutsche Vorausabteilung im Kampf um Nikolajew*, in: SODTZ 141. Folge, 31. August 1941, S.9.
- Der Arbeiter erfüllt seine Pflicht*, in: SODTZ 36. Folge, 14. Februar 1942, S.1.
- Neue Wege der Sozialpolitik in der Deutschen Volksgruppe in Rumänien*, in: ViO. 3/März-April 1942, S.17-20.
- Kämpfer und politischer Soldat*, in: SODTZ 243. Folge, 18. Oktober 1942, S.3.
- Endkampf um Stalingrad. Die höchsten Opfer, Kampf und Glauben verblassen vor der Wirklichkeit deutschen Heldentums*, in: SODTZ 267. Folge, 15. November 1942, S.3.
- Treue um Treue. Die sozialpolitischen Leistungen der DAR*, in: SODTZ 291. Folge, 13. Dezember 1942, S.3.
- Der Marsch in den Osten. Kriegsberichte der Deutschen Volksgruppe in Rumänien*, Hermannstadt 1942.
- Sozialistische Bewährung !* in: SODTZ 52. Folge, 5. März 1943, S.3.
- Zehn Jahre deutscher Sozialismus*, in: SODTZ 100. Folge, 1. Mai 1943, S.3.
- Vom Widerstand der Herzen*, in: SODTZ 289. Folge, 12. Dezember 1943, S.1f..
- Rede auf der Großkundgebung der Deutschen Arbeiterschaft in Rumänien zu Temeschburg zum 3. Jahrestag ihrer Gründung [12. Dezember 1943] (SODTZ 291. Folge, 15. Dezember 1943, S.3.).
- Rede des Amtsleiters Cloos auf der Großkundgebung der DAR in Reschitza am 7. April 1944 (SODTZ Folge 87, 14. April 1944, S.3f.).
- Zum Tag der nationalen Arbeit* (SODTZ Folge 100, 30. April 1944, S.1f.).
- Zus. mit W. Loew u. V. Stürmer, *Stellungnahme zu der Broschüre „Offene Karten“ von Hans Wolfram Hockl*, in: SV. 4/1980, S.322.
- Zus. mit Karl M. Reinerth, *Zur Geschichte der Deutschen in Rumänien 1935-1945*. Beiträge und Berichte (Verlag der Arbeitsgemeinschaft für südostdeutsche Volks- und Heimatforschung), Bad Tölz 1988.
- B: Amtsleiter der DAR (SODTZ, 14.Febr.1942, S. 11. Februar 1943; 14. Dez. 1943, S.3.; 15. Dez. 1943, S.3)
- Johann Wüsch, *Interview mit Fritz Cloos 1963*, BA-Ost-Dok. 16 Rum./5.
- SV. 3/1966,192; 3/1972,189; 3/1974,228; 3/1979,207;240; 4/1980,322; 3/1981,214; Hans Bergel, *Friedrich Cloos zum achtzigsten Geburtstag*, in: SV. 2/1989, S.143-145; 1/1994,80; Binder, Möckel,80;
- Sbg.Ztg. 31. Jan. 1994,3; 2/1999,182; Hans Bergel, *Friedrich Cloos +*, in: SV. 2/2004, S.150f.
- NKrZtg. 1. Juli 1989,6; 1. Juni 1994,5; Glondys 99,104,110,112,155,168,199, 238, 291, 517; Böhm, Weimarer Republ.294; Ders., *Deutsche in Rumänien*, S.14,19,104,196,210,211,242; Ders., 1941-1944 S.9,13,67,108,147,368; Ders., *Hitlers Vasallen*, S.14,15,17 u.ö; Popa, *Akten ...*, S.52,187,191,196,217,277ff., 282ff., 410,437,483,500,502,548.

### **Codreanu-Zelea Corneliu (1899-1938)**

Führer der „Eisernen Garde“-

[8.8.1938]

DSt. Rosenberg an die PKZl. Aktennotiz: Heiß im Prinzip für eine Herausgabe des Buches von Corneliu Codreanu in deutscher Sprache, jedoch Wunsch nach einer Stellungnahme des Reichsaußenministers (APKZ I. Teil, Bd.2, Nr.23203, S.411).

27.11.1940

Von Bormann mitgeteilte Absicht Hitlers, Rosenberg als seinen Vertreter zu der feierlichen Umbettung Corneliu Codreanu (Eiserne Garde Rumänien) zu entsenden (APKZ I. Teil, Bd.2, Nr.25040, S.643).

27.11.1940

Auftrag des StdF. an den GL Bohle → (AO), bei der feierlichen Beisetzung Codreanus in Bukarest einen Kranz von ihm niederzulegen (APKZ I. Teil, Bd.2, Nr.25041, S.643).

B: [http://de.wikipedia.org/wiki/Corneliu\\_Zelea\\_Codreanu](http://de.wikipedia.org/wiki/Corneliu_Zelea_Codreanu)

### **Connerth**

(antinaz. Pfarrer)

Glondys 295;

### **Connerth**

SV. 2/1971,91;

### **Connerth Arthur**

Mitglied der Deutschen Parlamentspartei in Großrumänien.

C. kandidierte auf der gemeinsamen Liste der Deutschen Parlamentspartei und der Ungarischen Reichspartei vom 16. Juni 1927 als Senator für den Wahlbezirk Bistritz-Nassod (Minoritățile 1925-1931, Nr. 29, S.230).

C. wurde in die Abgeordnetenversammlung am 7. Juli 1927 als Vertreter des Wahlkreises Nassod gewählt (Minoritățile 1925-1931, Nr. 30, S.235).

C. wurde im Oktober 1929 mit dem Kommandeurskreuz ausgezeichnet (Minoritățile 1925-1931, Nr. 65, S.400).

B: Popa, *Rumäniendeutsche* Nr. 1 (29. Nov. 1919), 13, 76, 126, 141, 145, 159, 169, 220, 258 (9. Juli 1934).

### **Connerth Astrid (1929-1986)**

Belegte im Jugendskitag 1944 in Hermannstadt im Abfahrtslauf in der Mädelsklasse B den ersten Platz mit 5:27 (SODTZ Folge 16, 21. Januar 1944, S.7).

W: *Konfigurationen*. Audiovisuelle Lyrik, Lahnstein 1980.

*Atlas, der Himmelsträger* (Gedicht), in: SV. 4/1986, S.278-280.

H: *Deutsche Volksbücher. Till Eulenspiegel. Die Schildbürger. Reineke der Fuchs. Die sieben Schwaben*, Bukarest 1969.

B: SV. 4/1986,321; verheiratet Wiesenmayer, in: *Worte als Gefahr ...*, S.41,54,57,64,64,75 u.ö.; LSbS. S.91k.

### **Connerth Emo (1912-)**

C. war im Februar 1935 in Berlin, wo ihn Fritz Fabritius traf. (Tagebuch Fr. Fabritius, Minoritățile 1931-1938, Nr. 17, S.168)

Am 20. März 1939 fordert A. Schmidt → A. Rührig → auf, bei seinem anstehenden Besuch in Rumänien mit einigen Gaujugendführern Fühlung zu nehmen und diesbezüglich mit C. zu sprechen. C. würde bis Juni ins Reich kommen. (Hockl, *Deutscher als die Deutschen*, S.89)

Diplomlandwirt C. sprach am 16. März 1940 auf der ersten Schulung für ländliches Bauen in Hermannstadt über *Betriebswirtschaftliche Forderungen an die ländlichen Bauten*, in: *Sachsenspiegel* 2/3 1940, S.42.

C. unterzeichnete die am 16. November 1940 mit dem Siebenbürgisch-sächsischen Landwirtschaftsverein getroffene „Vereinbarung“, die genannten Verein in den Rahmen des Gaubauernamtes Siebenbürgen einordnete (Bericht 1940/42, S.6).

*Arbeiten bis zum Sieg. Gaubauernführer Emo Connerth und Unterkreisleiter Wilhelm Roth in Großbau* – eine der sechs Kundgebungen der Kreisleitung Hermannstadt: 30. März 1941 (SODTZ 18. Folge, 5. April 1941, S.5)

Gaubauernführer (SODTZ 18. Folge, 4. April 1941, S.5).

„Wenn wir darnach fragen, wie es den deutschen Volksgruppen möglich war, sich außerhalb der Reichsgrenzen durch die Jahrhunderte zu erhalten und teilweise sogar zu wachsen, so ist es vor allem die Erkenntnis, daß im Kampf um den Lebensraum letzten Endes der Sieger bleibt, der weiß, daß nur eine zahlreiche, gesunde und rassisch wertvolle Nachkommenschaft Ueberlegenheit bedeutet und große Leistungen auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiete vollbringen kann. [...]“ (*Höhere Erträge, gesteigerte Leistungen!*)

Auf Grund eines Berichtes des Gebietsbauernführers Pg. Emo Connert über die Überführung der kaufmännischen Unternehmungen des ehemaligen Siebenbürgisch-sächsischen Landwirtschaftsvereines in die Genossenschaften traf Volkgruppenführer Andreas Schmidt am 19. November 1941 einen entsprechenden „Entscheid“. Mit der „Durchführung der Überführung“ wurde u.a auch C. beauftragt (Bericht 1940/42, S.7,8).

C. war Sprecher auf der Großkundgebung der Heimatfront in Kronstadt am 20. Februar 1942. In seiner Ansprache heißt es u.a.:

»[...] Denn die ungeheueren Erfolge der Erzeugungsschlacht 1934-1939 und des Vierjahresplanes haben dazu geführt, daß Deutschland nur noch 17 v.H. der Ernährung aus dem Ausland – und dieses Ausland war nicht Übersee, sondern Europa – sich beschaffen mußte. So sind die Blockademaßnahmen Englands an der genialen deutschen Organisation, an deren Führung und Einsatzbereitschaft gescheitert. Nun schritt England an die Blockierung und Aushungerung Europas. Doch auch hierbei war seine Rechnung ohne den Führer gemacht.

Trotzdem hat der Führer dafür gesorgt, daß alle gutgesinnten Völker Euroopas in einer gemeinsamen Heimatfront stehen. Die gesamte Wirtschaft Europas wird nach einheitlichen Gesichtspunkten aufgebaut und durch ihre Leistungssteigerung wird sie den großen Kampf siegreich überstehen u. Englands Blockade Europa gegenüber brechen. Genau so müssen wir als deutsche Menschen in diesem Raum dafür sorgen, daß die Heimatfront so gehalten wird, wie die Front des Kampfes draußen. *Darum hat der Volksgruppenführer den Großeinsatz der Heimatfront angeordnet.*

Auch für uns gilt das Gesetz der Front: Disziplin und Kameradschaft.

**Die Parole heißt deshalb nicht nur, jede Furche muß bebaut werden, sondern es müssen viel höhere Erträge erzielt werden, um Front und Heimat das geben zu können, was sie brauchen.**

Das entschieden *wichtigste Betriebsmittel ist der Mensch*. Deshalb sind heute alle aufgerufen, sich voll und ganz einzusetzen, denn es gilt der Grundsatz: Gemeinnutz geht vor Eigennutz.

Die neue Organisation der Volksgruppe, *der Heimatdienst der Deutschen Mannschaft*, wird alle Männer erfassen, die nicht in Partei und Formationen stehen, und dafür sorgen, daß die für die Durchführung des Großeinsatzes nötigen Menschen zur Verfügung stehen. **Die Volksgruppe aber wird zeigen, daß sie in soldatischer Haltung auf dem befohlenen Platz steht, denn es gilt das Wort: „Führer befiehl, wir folgen!“**«

(SODTZ 52. Folge, 5. März 1942, S.7).

Unter der Führung des Hauptabteilungsleiters II im Landesbauernamt C. wurden Besprechungen mit den Züchtern des Burzenlandes und der Landwirtschaftskammer geführt,

wonach am 29. Mai 1942 in Kronstadt die Hauptversammlung des Burzenländer Herdbuch- und Milchkontrollvereins unter dem Vorsitz von Molkereidirektor R. Schuller stattfand (SODTZ 146. Folge, 27. Juni 1942, S.6)

Die Abschlußprüfungen der Deutschen Landwirtschaftlichen Lehranstalten in Hermannstadt, Wojtek, Marienburg und Mediasch fanden in der Gegenwart des Hauptabteilungsleiters im Bauernamt C. statt (SODTZ 132. Folge, 10. Juni 1943, S.2).

C. sprach vor Schülern der Mittel- und Oberschulen über das Thema „Zukunftsaufgaben des deutschen Bauerntums“. Vor den Schülern der Lehrerbildungsanstalt in Hermannstadt sprach Hauptabteilungsleiter C. über das Thema „Was verlangt die Bauernschaft von unseren Lehrern?“ »Die größten Aufgaben, die dem deutschen Landvolk nach dem Krieg gestellt werden, erfordern die Mitarbeit aller an der Landwirtschaft und am Bauerntum interessierten Kräfte. Dazu ist besonders auch die akademische Jugend aufgerufen.« (SODTZ 138. Folge, 18. Juni 1943, S.2).

C. sprach zum Erntedankfest in den ländlichen Ortsgruppen des Kreises Burzenland (SODTZ 249. Folge, 26. Oktober 1943, S.6).

Am 17. Oktober 1943 teilte Landesbauernführer Hans Kaufmes → beim Abschlußappell der Arbeitstagung der Deutschen Bauernschaft mit, daß C. von der Volksgruppenführung mit der Aufgabe des Stabsleiters im Landesbauernamt beauftragt wurde (SODTZ 256. Folge, 3 November 1943, S.6).

24. Februar, Arbeitsbesprechung des Landesbauernamtes in Kronstadt. „Der Wille zur unbedingten Durchführung der Erzeugungsschlacht und die Erkenntnis, dass *Nahrung* im Krieg *Waffe* ist, kennzeichnete eine Arbeitsbesprechung des Landesbauernamtes mit den Kreisbauernführern und den Leitern der Kreisdienststellen. In Vertretung des Landesbauernführers leitete Stabsleiter Emo *Connerth* die Besprechungen und gab Weisungen, wie die Erzeugungsparolen des Landesbauernamtes beim kommenden Frühjahrsanbau und in der Sommerzeit durchzuführen sind. Als Vertreter der Volksgruppenführung besuchte der Vormann der Einsatzstaffel Erich *Mueller* → die Arbeitstagung der Bauernschaft. [...]“ (SODTZ, 25. Februar 1944, Folge 46, S.2; BTB 26. Februar 1944, S.3)

Im Artikel „Bekenntnis zum Leben“, der dem Kinderreichtum der Volksgruppe gewidmet ist, wird C. in der Liste der 35 Hauptabteilungsleiter mit 3 Kindern ausgewiesen. (SODTZ, Folge 120, 25. Mai 1944, S.3)

W: *Dorf, Weiler oder Einzelhof? Zur Frage der dörflichen Siedlungsformen in unserer Volksgruppe*, in: Sachsenspiegel 3/1938, S.437

*Niederneudorf*, in: Sachsenspiegel 8/1938, S.21-23.

*Der deutsche Bauernhof in Rumänien*, in: Südostdt. Landpost, 1.Jg., F.36 v. 7.Sept.1941.

*Höhere Erträge, gesteigerte Leistungen!* (Die Parole für 1941), in: SODTZ, 3.Jan.1942, S.5.

Ph.: Pflügender Bauer in den Vorbergen der Ostkarpaten, in: Sachsenspiegel 4/1939.

B: Landes- u. Hauptabteilungsleiter II (SODTZ, 4.Jan.1942, S.10; 31.Jan.1942, S.6; Gebietsbauernführer (22.Febr.1942,S.9); Hauptabteilungsleiter II im Landesbauernamt 27. Juni 1942, S.6;

Sachsenspiegel 8/1938, S.28;

**Connerth Ernst**

Im Rahmen der Versammlungswelle im Zeichen der „Selbsthilfe und Opferbereitschaft“ sprach Ortsamtsleiter C. am 1. Februar 1942 in der ev. Schule von Moritzdorf (Nordsiebenbürgen). (DZB. 28. Januar 1942, S.5)

**Connert Fritz (1883-1945)**

Direktor des Siebenbg.-sächsischen Landwirtschaftsvereins, Mitglied der Deutschen Parlamentspartei in Großrumänien.

C. kandidierte auf der gemeinsamen Liste der Deutschen Parlamentspartei und der Ungarischen Reichspartei vom 16. Juni 1927 als Abgeordneter für den Wahlbezirk Kronstadt (Minoritätle 1925-1931, Nr. 29, S.230).

C. wurde in die Abgeordnetenversammlung am 7. Juli 1927 als Vertreter des Wahlkreises Kronstadt gewählt (Minoritätle 1925-1931, Nr. 30, S.235).

C. wurde im Oktober 1929 mit dem Kommandeurskreuz des Sterns ausgezeichnet (Minoritätle 1925-1931, Nr. 65, S.400).

C. wurde im Dezember 1937 in den rumänischen Senat im Komitat Großkokeln gewählt (NuS, 11.Jg., 1937/38, S.258).

In der am 16. November 1940 zwischen Volksgruppenführer Andreas Schmidt, Landesbauernführer Hans Kaufmes, Gaubauernführer Emo Connert, Fritz Connert, Martin Roth und Michael Ambrosi getroffenen „Vereinbarung“ wurde der Siebenbürgisch-sächsische Landwirtschaftsverein in das Gaubauernamt Siebenbürgen eingeordnet. Direktor C. wurde mit der Führung aller geschäftlichen Unternehmungen des Vereins betraut. Im Hauptamt für Volkswirtschaft erhielt C. eine Sonderbetrauung, „die seine Mitarbeit besonders bei den Zentralstellen in Bukarest und bei den Reichsstellen der Volksgruppe auch für die Zukunft sichert“ (Bericht 1940/42, S.5f.).

Direktor des Sbg.-sächs. Landwirtschaftsvereins (SODTZ 19. Juli 1942, S.3)

Zeichnet die Einladung zur Hauptversammlung des „Siebenbürgisch-sächsischen Landwirtschaftsvereins“ für den 26. Juli 1942 in Hermannstadt (SODTZ 165. Folge, 19 Juli 1942, S.3).

W: *Zur Frage der Agrarreform und ihrer Durchführung in Siebenbürgen*, in: SDT. 1926, S.15758, 15759.

*Bericht über die Tätigkeit der Oberverwaltung des Siebenbürgisch-sächsischen Landwirtschaftsvereines in den Jahren 1940/42 und kurzer Rückblick auf die Tätigkeit des Landwirtschaftsvereines seit 1919 bis zur Gegenwart* (26. Juli 1942).

Herausgeber: *Landwirtschaftliche Blätter*.

B: LSbS. S.91; Hienz 7/V S.364-372; Popa, *Rumäniendeutsche* Nr. 2 (12. Februar 1920); 6, 25, 29, 61 u.ö., 420 (20. Dez. 1944); Popa, *Akten ...*, S.93; Glondys, S.77,175..

**Connert Hans, Dr.,**

Als Präsident der Hermannstädter Allgemeinen Sparkasse saß er der Aktionärssitzung vom 11. März 1942 vor (SODTZ 60. Folge, 14. März 1942, S.6).

C. wurde in der Vollversammlung der Hermannstädter und Kronstädter Sparkassen am 30. März 1943 als ausgeschiedenes Mitglied aus dem Verwaltungsrat der Dank für seine jahrelange, bewährte Mitarbeit in den Verwaltungskörperschaften der Anstalt ausgesprochen (SODTZ 122. Folge, 28. Mai 1943, S.7).

W: *Geschichte des Hermannstädter Männergesangvereins von 1885 bis 1935. Festbericht*, Hermannstadt 1935.

B: Popa, *Die Rumäniendeutschen ...*, Nr.372 (9. März 1942)

### **Connert Hansi**

Kreisjugendleiterin des Kreises Kronstadt.

W: *Jugendgruppen*, in: SODTZ Folge 84, 12. April 1942, S.9.

**Conti Leonardo** Dr.med. (24.8.1900 Lugano - 1945 (Selbstmord in Nürnberg))

Arzt, Reichsgesundheitsführer und Staatssekretär

C. war maßgeblich an den Berufsbeschränkungen für jüdische Ärzte beteiligt und befürwortete während des Krieges Menschenversuche (Fleckfieberimpfstoff) an Häftlingen des KZ-Buchenwald.

1930 Eintritt in die SS; 20.4.1939 Ernennung zum Reichsgesundheitsführer und Leiter des Hauptamtes für Volksgesundheit der NSDAP, 28.8.1939 Ernennung zum Staatssekretär für Gesundheitswesen und Volkspflege im Reichs- und Preußischen Ministerium des Inneren, 1943 SS-Gruppenführer (Stockhorst S.94)

Zitat: „Was einem Volk von selbst in den Schoß gefallen ist, wird es niemals festhalten; was aber jeder einzelne, vom Führer bis zum letzten Mann, miterrungen hat durch große oder kleine Opfer, das wird ein Wert sein, um den jede Generation, die heutige bis zum letzten Augenblick und ebenso die kommende, bereit sein wird alles einzusetzen.“ (SODTZ 189. Folge, 16. August 1942, S.3).

W: *Gesundheitspflicht der Heimat*, in: SODTZ 83. Folge, 10. April 1943, S.6).

Vorträge: *Gegenwartsprobleme der Volksgesundheit*, Berlin 1941, Dt. Auslandswiss. Institut (JbWpol 1942, S.883).

B: [http://de.wikipedia.org/wiki/Leonardo\\_Conti\\_%28Mediziner%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Leonardo_Conti_%28Mediziner%29)

### **Copony Fritz**

Generaldirektor der Maschinenfabrik Schiel in Kronstadt (SODTZ, 26. März, Folge 72, S.9)

### **Copony Traugott**

1924 Präsident des Aufsichtsrates der Maschinenfabrik Brüder Schiel in Kronstadt, Vizepräsident des Aufsichtsrates der Rumänischen Lokomotiv- und Waggonwerke (Minoritățile 1918-1925, Nr. 165, S.717).

### **Cosma Aurel**

Ministerialberater und Leiter der Direktion der Auslandspresse im rumänischen Propagandaministerium (DZ, 18.März 1943, S.3)

In Temeschburg wurde eine rumänisch-deutsche Gesellschaft gegründet, deren Präsidium Dr. Cosma, Direktor für die Auslandspresse, übernahm. (DZ, 19.März 1943, S.3)

R: *Rumänien an der Seite Deutschlands im neuen Europa*, Temeschburg 1941, Schwäbische Verlagsgesellschaft (ViO. 1/Januar 1942, S.53)

Der Rumänienkorrespondent der "Donauzeitung"-Belgrad, Gerhart Herrmann, → schreibt eine Besprechung von Cosmas "Rumänische Mythologie" (DZ, 11. Februar 1943, S.6)

B: [http://ro.wikipedia.org/wiki/Jude%C8%9Bul\\_Timi%C8%99-Torontal\\_%28interbelic%29](http://ro.wikipedia.org/wiki/Jude%C8%9Bul_Timi%C8%99-Torontal_%28interbelic%29)

[http://ro.wikipedia.org/wiki/Guvernul\\_Ion\\_I.C.\\_Br%C4%83tianu\\_%286%29](http://ro.wikipedia.org/wiki/Guvernul_Ion_I.C._Br%C4%83tianu_%286%29)

**Coulin Alfred Martin** (10. 11.1907- 5. Juni 1992)

Schriftleiter Bukarest (ViO. Heft 1/August 1940)

C. war beim „Bukarester Tageblatt“ für Innenpolitik zuständig. (BTB)

Im Leitartikel „Neues Rumänien. Zum 6. September 1941“ schreibt C.:

Heute ist es ein Jahr, dass dank der entscheidenden Haltung des damaligen Generals Ion Antonescu eine entwurzelte und volksfremde Willkürherrschaft von der Bühne des politischen Lebens verschwand und mit Michael I. ein neuer junger König den Thron Rumäniens bestieg. Und heute kann auch jedermann klar erkennen, wie nahe damals Rumänien vor dem Abgrund stand. Freimaurer und Plutokraten, Juden und Kamarilla, alle eng miteinander verfilzt und London hörig, hatten ein blühendes und volkreiches Land nach aussen und im Inneren durch eine gewissenlose Politik an den Rand des Verderbens gebracht. Das Geschick aber hat es gnädig mit Rumänien gemeint. In letzter Stunde erstand ihm der Mann, der schon Jahre vorher gegen den verhängnisvollen Kurs Sturm gelaufen war und der nun mit entschiedenem persönlichem Einsatz das Steuer des Staates um 190 Grad herumriss und in neue Bahnen leitete, die allein Rumänien und das rumänische Volk in eine bessere Zukunft führen können.

In der Regierung der ersten Septembertage, da die Menschen glücklich und befreit durch die Strassen zogen, schien das Aufbauwerk, das von Grund auf begonnen werden musste, ein leichtes Unterfangen. Aber zu tief waren die Wunden, die dem Lande geschlagen worden waren, zu stark die Erschütterung, die es innen und aussen hatte erleiden müssen, als dass im Handumdrehen ein neues Volk in einem neuen Staate an die neue Aufgabe unbeschwert hätte herangehen können. Heute, da wir auf das erste Jahr des neuen Rumänien zurückblicken, wissen wir, dass es ein schweres, sehr schweres Jahr war. Nur der Entschlossenheit und Unbeugsamkeit, dem soldatischen Willen des Marschalls ist es zu danken, dass dieses Jahr überstanden werden konnte, dass Rumänien jetzt mit Vertrauen in die Zukunft blicken kann.

Marschall Antonescu hat vor allem durch das Bündnis mit dem Grossdeutschen Reich Adolf Hitlers sein Land aus der Vereinsamung herausgeführt, und zu neuem Leben geweckt, ein Bündnis, das durch das vom deutschen und rumänischen Soldaten Schulter an Schulter im gemeinsamen Kampfe gegen den Bolschewismus vergossene Blut seine endgültige Bewährung gefunden hat und in den Händen des Führers und des Marschalls, die durch persönliches gegenseitiges Vertrauen verbunden sind, zuverlässig gewahrt bleibt. Aus dieser entscheidenden Tat Marschall Antonescus ergeben sich alle übrigen Leistungen des verflossenen Jahres, die der im einzelnen an anderer Stelle des Blattes wiedergegebene Aufruf des Staatsführers darlegt.

Noch ist die Arbeit nicht beendet, wir stehen vielmehr erst am Beginn der Entwicklung, zu der Rumänien berufen ist, aber der verheissungsvolle Anfang ist getan, der Staat ist neu geordnet, die Armee konnte Ehre und Ruhm im heldenhaften Einsatz gegen den Bolschewismus erringen, im Osten ist altes rumänisches Land wieder zum Mutterlande heimgekehrt und Rumänien hat einen geachteten Platz innerhalb der europäischen Nationen gewonnen. Der Kampf geht weiter. Er ist aber heute nicht aussichtslos, sondern hat Sinn und Bedeutung nicht nur für Rumänien, sondern aber auch für ganz Europa, und wir sind vor allem des Endsieges gewiss, weil an der Spitze der Regierung König Michael I. ein Mann steht, der Geschichte zu machen weiss: Marschall Antonescu, der mit seinen Mitarbeitern, mit Vizeministerpräsident Prof. Mihai Antonescu an der Spitze für ein besseres Rumänien in einem neuen Europa kämpft. Die äusseren Anerkennungen, Verleihung des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes als erstem Ausländer und Erhebung in den Marschallrang, werden ihm die Bestätigung dafür sein, dass er sich auf der Seite Grossdeutschlands auf dem richtigen Wege befindet, der König und Volk in eine reiche Zukunft führt. In diesem Sinne gedenken auch die Deutschen in Rumänien, ob sie nun als Soldaten an der Ostfront oder an ihren Stätten der Arbeit stehen, dieses ersten Jahrestages des neuen Rumänien und wissen sich wie Führer und Marschall mit ihren rumänischen Kameraden im Kampf und Arbeit verbunden. (BTB 6. September 1941, S.1f.)

C. berichtet am 16. November 1941 aus Mediasch, wo der Volksgruppenführer A. Schmidt → persönlich die Vereidigung der Parteigenossen des Kreises Weinland im Rahmen eines feierlichen Appells vornahm. (BTB 17. November 1941, S.3)

C. schreibt im Leitartikel „Roosevelts Krieg“ u.a.:

Wie „Rador“ aus Washington meldet, hat das Repräsentantenhaus die Entschliessungen angenommen, durch die der bestehende Kriegszustand zwischen den Vereinigten Staaten einerseits und Rumänien, Bulgarien und Ungarn andererseits erklärt wird, nachdem Präsident Roosevelt schon am 2. Juni dem amerikanischen Kongress eine entsprechende Botschaft zugestellt hatte. In der Begründung dieser Botschaft heisst es, die Vereinigten Staaten müssten Rumänien, Bulgarien und Ungarn den Krieg erklären, weil diese Staaten in einer militärischen Aktion gegen Russland, den Verbündeten der Vereinigten Staaten, teilnehmen. Roosevelt versteigert sich sogar zur Behauptung, dass diese drei Staaten nicht aus eigener Initiative, sondern als Werkzeug fremder Mächte Krieg führen.

In den Vereinigten Staaten hat man sich nie sehr um Europa gekümmert, dessen Geographie und politische Verhältnisse den leitenden Männern in Washington nur recht mangelhaft bekannt waren. Diese Unfähigkeit und diese Unkenntnis hatte schon in Versailles zu den verhängnisvollsten Folgen geführt. Seit dann ist man in Amerika nicht klüger geworden, wohl aber verhetzter als Folge der Betriebsamkeit der Juden und Emigranten, die immer mehr die Politik der Vereinigten Staaten bestimmen. Jenseits des grossen Wassers setzt man sich leichtfertig an den Tisch und behandelt unbekümmert die Fragen eines Erdteils, dem man Kultur und Leben verdankt und gegen den sich nun das „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“ wie ein Stiefkind gegen die Stiefmutter wendet.

Rumänien weis, dass es keine Macht ist, die Anspruch auf Weltgeltung erheben kann, wie der Vizeministerpräsident einmal in einer Rede ausführte. Aber auch Rumänien und das rumänische Volk haben ihre Ehre und ihre Treue, und die können nicht im Verhältnis zu der Ausdehnung eines Landes bemessen werden. Aus dieser Treue heraus hat Rumänien, sofort als Deutschland den Vereinigten Staaten den Krieg erklärte, am 15. Dezember 1941 auch seinerseits erklärt, dass es sich im Kriegszustand mit den Vereinigten Staaten befindet. Wenn also Repräsentantenhaus und Senat der USA den bestehenden Kriegszustand mit Rumänien beschliessen, so wird an der tatsächlichen Lage nichts geändert. Rumänien steht zu seinen Verpflichtungen, die im Tiefsten nicht Verpflichtungen irgendwelchen anderen Mächten gegenüber sind, sondern Verpflichtungen, die Rumänien selbst und seiner Zukunft gegenüber bestehen, die aus der Aufgabe Rumäniens in diesem Raume Europas erwachsen, die ihm durch seine Lage und seine Volkskraft zugewiesene Rolle zu erfüllen, und ihm aus der Pflicht erwachsen, gegenüber den Feinden aus dem Osten die Entwicklung des eigenen Lebens sicherzustellen. Denn die Geschichte hat zur Genüge bewiesen, dass Rumänien nicht ruhig leben und sich entfalten kann, wenn Sowjetrussland sein Nachbar ist. Wenn heute die rumänischen Truppen Schulter an Schulter mit den deutschen Kameraden und Soldaten der übrigen verbündeten Mächte tief drinnen in Russland stehen, so führen sie in diesem Sinne nicht einen Angriffskrieg, sondern sie fechten einen Kampf zur Verteidigung ihrer und Europas Freiheit aus. Von diesem Standpunkt werden die heuchlerischen Phrasen und fadenscheinigen Begründungen eines Roosevelt und seiner Helfershelfer Rumänien nicht abbringen.

Das Beispiel Finnlands hatte gezeigt, wie die grossen Demokratien, die für die Menschheitsrechte einzutreten vorgeben, in Wahrheit gesinnt sind. Im ersten Kriege, als Finnland allein gegen den sowjetrussischen Koloss stand, da sandten sie freundliche Botschaften und Ermunterungen noch und noch – mehr freilich nicht, denn Waffen hätten die auf ihr Geld so bedachten Demokratien auch etwas gekostet. Dieselben Demokratien, die Finnland seinerzeit in den Himmel gehoben hatten, verdammten es heute, obgleich es wie damals, den Kampf gegen einen roten Imperialismus führt, der nicht nur Finnland, sondern ganz Europa unter seine Knute bringen wollte.

Die Tatsache der Kriegserklärung zeigt aber gleichzeitig, wie sehr Roosevelt und sein Klüngel nur so tanzen, wie Stalin und die Machthaber im Kreml pfeifen. Zwischen Rumänien und den Vereinigten

Staaten besteht im Grunde genommen kein Gegensatz, weil sie ja auch keine Berührung miteinander haben. Das Volk der Vereinigten Staaten wird zum grössten Teil kaum etwas von Rumänien wissen und noch viel weniger von den zwingenden Notwendigkeiten, die Rumänien heute zum Kriege geführt haben. Es ist auch nur ein Opfer der Politik, die Roosevelt und Churchill eingeleitet haben und die sie nun selbst dazu zwingt, so wie es Moskau wünscht, wenigstens eine Kriegserklärung abzugeben, da sie nicht in der Lage sind, in anderer Form dem bedrohten Sowjetrussland Hilfe zukommen zu lassen. Die Machthaber in Washington und London sind nicht mehr Herren weder ihres militärischen noch ihres politischen Schicksals. Sie haben diesen Weltkrieg entfacht und sind nun dafür verantwortlich. [...] (BTB 5. Juni 1942, S.1f.)

Im Leitartikel „Ewiges Reich“ schreibt C. u.a.:

Auf Einladung der Presseabteilung der Reichsregierung unternahm im Laufe des September und in den ersten Tagen des Oktober eine Gruppe volksdeutscher Schriftleiter aus dem Südosten eine Reise ins Reich, die nicht nur durch die alten Gaue Deutschlands, sondern auch ins Elsass und in das Generalgouvernement führte. Die Fahrt, die die Teilnehmer in beinahe alle Teile des Grossdeutschen Reiches brachte, sodass sie Deutschland mit seinen wunderschönen Landschaften und herrlichen Bauten, aber auch mit seinen grossen Stätten des industriellen Schaffens, die hervorragenden Einrichtungen der NSDAP ebenso wie das Leben und die Arbeit in Kasernen und Wehrmachtanlagen kennen lernen konnten, ergab eine reiche Fülle überwältigender Eindrücke und wertvoller Anregungen, die im Rahmen eines Zeitungsaufsatzes nicht einmal annähernd aufgezählt werden können. Aber so wertvoll und tief diese Eindrücke waren, sind sie letzten Endes nicht das entscheidende Erlebnis dieser Reise gewesen; das Grosse und Einzigartige dieser Fahrt, die von Südosten nach Westen und von dort nach Norden und Osten des Grossdeutschen Reiches führte, war eben dieses Reich selbst ins einer Gesamtheit.

Schon das Wort Reich hat einen besonderen Klang. Oft gebraucht und vielen Deutungen unterworfen, gehört es zu jenen inhaltsvollen Worten und lebendigen Begriffen, die jedesmal zu neuer Stellung zwingen, die immer wach und gegenwärtig sind und die nie an innerer Kraft einbüßen. [...]

Der Deutsche ausserhalb der Grenzen des Reiches hängt an diesem Reich wie an seiner Mutter, es ist ihm wahrhaft das Mutterland. Diese Mutter hat er auch geliebt, als die krank war, als das Reich ohnmächtig und schwach dalag, als Fremde oder Entfremdete sein Geschick zu bestimmen sich anmassten und der deutsche Name nur wenig oder gar nichts in der Welt galt. Das Reich war ihm auch in diesen Zeiten der „Inbegriff aller Dinge einer Art“, weil er empfand, dass schliesslich nicht das äussere Ansehen und nicht irgendwelche Grenzpfähle über das Schicksal des deutschen Volkes und seines Reiches bestimmen konnten, sondern es letzten Endes von den inneren Kräften abhing, die in Deutschland lange genug verborgen lagen oder gar bekämpft wurden, bis sie durch den *Führer*, durch die nationalsozialistische Bewegung zum Durchbruch und zum Siege kamen.

Wenn nun ein volksdeutscher Schriftleiter nach längerer Zeit wieder einmal ins Reich fährt, so ist ihm jeder Stein und jeder Strauch von Bedeutung, mit jedem Kind und jedem Mann möchte er sprechen, jede Strasse, die sich vor seinem Blick auftut, möchte er entlanggehen, und er wird ein eigentümliches Gefühl, das ihm so irgendwo in der Kehle sitzt, seit ihn der erste deutsche Grenzbeamte mit dem Hoheitszeichen auf der Mütze begrüsst und ihm seinen Pass abverlangte, eigentlich auf der ganzen Fahrt nicht mehr los, bis er plötzlich, wie aus einem Traum erwacht, wenn er sich wieder an der deutschen Grenze befindet.

Seit dem letzten Besuch in Deutschland hat sich dabei wohl manches geändert. Damals konnte das deutsche Volk sich in stolzer Freude um seinen *Führer* sammeln, der von der Treue seines Volkes und der Achtung des Auslandes umgeben, seinen 50. Geburtstag feiern und auf der neueröffneten Ost-West-Achse in Berlin die grösste Parade der stolzesten und stärksten Wehrmacht der Welt abnehmen konnte. Damals glaubte das deutsche Volk noch, dass es nun, nachdem es mit den inneren Problemen fertig geworden war, sich dem friedlichen Aufbau des Reiches widmen könne, es sein und *des Führers Wunsch* war.

Die Feinde aber wollten es anders. So hat sich seit jenem denkwürdigen 1. September 1939, als auf die ständigen polnischen Provokationen schliesslich das deutsche Schwert antwortete, in dem äusseren Bild Deutschlands und des deutschen Volkes manches gewandelt. Wohl strahlen die Städte nicht mehr am Abend im hellen Lichterglanze, wohl musste sich der Deutsche manche Einschränkungen gefallen lassen, mussten vor allem viele Tausende, ja Millionen den heimischen Herd verlassen, um im grauen Soldatenkleide den höchsten Dienst für ihr Vaterland zu erfüllen und gar mancher von ihnen hat in den Eiswüsten des Nordens oder im heissen Sande des Südens in den Steppen des Ostens oder in den Wellen des Weltmeeres seinen Einsatz mit dem Heldentod besiegelt, während zuhause Frauen und unmündige Kinder sinnlosen Terrorangriffen britischer Bomber zum Opfer fielen. Aber das Reich hat sich nicht geändert, es steht nur fester geschmiedet da. [...] Es wird alles getan, was getan werden muss, und noch mehr. Denn jeder Deutsche weiss, dass dieses Reich bestehen bleiben muss, dass es sich durchsetzen muss, zu seinem und zum Wohl aller mit ihm verbündeten Völker und Staaten. Eine durch nichts zu erschütternde Zuversicht, eine überzeugte und überzeugende Gewissheit, dass der *Führer* und die deutsche Wehrmacht den Sieg erringen müssen und erringen werden hält und treibt jeden Einzelnen.

Wer, wie die volksdeutschen Schriftleiter auf ihrer Fahrt durch Deutschland Gelegenheit hatte, das deutsche Volk in allen seinen Schichten zu erleben und wer diese unbändige Siegeszuversicht in sich aufgenommen hat, der weiss sich auch gesichert in dem Bewusstsein, dass der *Führer* und das deutsche Volk den Sieg davontragen müssen und davontragen werden und dass das Reich nach all den schweren Tagen, die es seit 1914 durchmachen musste, heute nur die letzte grosse Auseinandersetzung durchkämpft, um dann stolz und gross wie nie zuvor unter der Führung *Adolf Hitlers* die grossen schöpferischen Taten des Friedens anzugehen und zu leisten, die noch nach vielen Jahrhunderten von der Grösse und Macht des Reiches künden werden. Mit dieser Gewissheit von des Reiches Kraft und Herrlichkeit auch, und gerade im heutigen Kriege, sind die volksdeutschen Schriftleiter aus dem Südosten wieder in ihre Heimat zurückgekehrt. (BTB 21. Oktober 1942, S.1f)

Dem Vollzugsausschuss des auf einem Heimattreffen der Siebenbürger Sachsen aus Württemberg und Baden in Stuttgart Anfang 1950 gegründeten *Zweigverband Südwest* des Verbandes der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e. V. gehört C., Redakteur, als 1. Vorsitzender an. (SbZ 15 Juli 1950, S.5)

C. nahm als Vorsitzender des Zweigverbandes Südwest an dem am 6. August 1950 in Stuttgart abgehaltenen „Tag der Heimat“ der in Westdeutschland befindlichen Heimatvertriebenen teil, wo die „Charta der deutschen Heimatvertriebenen“ verlesen wurde. (SbZ 15 September 1950, S.5)

C. wird als einer der Redakteure der ab 1966 neuen Zeitschrift „West-Ost Panorama – Deutsche Zeitschrift für Europa“ genannt (IIO, Jg.6, Nr.1, Januar – März 1966, S. 78).

C., Chefredakteur der Rumäniensendungen beim Deutschland-Funk, nahm am Empfang bei der rumänischen Botschaft in Bonn aus Anlass des Nationalfeiertags am 23. August 1967 teil. (SV. 4/1967, S.245; 1/1973, S.60)

Die zum 100. Geburtstag des Malers Arthur Coulin in Hermannstadt veranstaltete Ausstellung wurde am 18. Oktober 1970 in Anwesenheit des Sohnes des Malers, Alfred Coulin, eröffnet. (SV 1/1971, S.48)

C. nahm am 26. Juni 1973 am Staatsbankett des Bundespräsidenten Heinemann zu Ehren des Staatspräsidenten Ceaușescu teil. (SV. 4/1973, S.264)

C. wurde das Bundesverdienstkreuz I. Klasse als „Anerkennung seiner Verdienste um die rumänischen Sendungen des Deutschlandfunkes, Köln, und um das Europa-Programm des Senders, dessen stellvertretender Direktor er ist“, verliehen. (SV. 2/1974, S.130)

C. schied aus Altersgründen als stellvertretender Leiter der Europa-Redaktion des Deutschlandfunks in Köln 1974 aus. (SV. 3/1974, S.209)

C., der sich um den Aufbau der Fremdsprachenabteilung des Deutschlandfunks, Köln, verdient gemacht hat, scheidet als stellvertretender Leiter der Europa-Redaktion aus Altersgründen aus. (SV. 3/1974, 209)

C. wurde die Rudolf-Vogel-Medaille der Südosteuropa-Gesellschaft München „für seine Verdienste um die Förderung von Beziehungen zu Südosteuropa“ verliehen. (SV. 2/1978, S.139)

C. untersuchte auf der Deutsch-Rumänischen Tagung in München, 25.-27. Oktober 1979, den Unterschied zwischen den Massenmedien hierzulande und im heutigen Rumänien. (SV. 1/1980, S.53)

W: *Wandlungen in der rumänischen Presse*, in: ViO. Heft 1/August 1940, S.51f.

*Deutsche Kunst in Bukarest. Staufische Plastik. Der Vortrag von Prof. Dr. Wilhelm Pinder über die Blütezeit der mittelalterlichen Plastik*, in: BTB 3. April 1941, S.5.

*Glänzender Ausklang [des Konzertwinters]. Das Konzert des Berliner Kammerorchesters unter Generalmusikdirektor Hans von Benda*, in: BTB 25. Mai 1941, S.9.

*Musikalische Vollendung. Drei Gieseking-Konzerte im Athenäum*, in: BTB 23. Oktober 1941, S.2f.

*Kunstwillen und Kunstleistung der Deutschen Volksgruppe. Vorschau auf die Berliner Ausstellung deutscher Künstler aus Rumänien in Kronstadt eröffnet*, in: BTB 19. November 1941, S.7.

*Neue rumänische Bücher. Rechenschaftsbericht und Bekenntnis: „Deutschland und Italien“ von Nichifor Crainic*, in: BTB 26. November 1941, S.3.

*Festlicher Beginn in der Staatsoper. Eröffnung der Spielzeit mit „Alexandru Lăpuşneanu“ von Ziera*, in: BTB 16. Dezember 1941, S.3.

*Im Banne Wilhelm Kempffs. Symphoniekonzert der Philharmoniker und Klavierkonzert*, in: BTB 22. Dezember 1941, S.2.

ac. (Alfred Coulin), *Wilhelm Kempff feiert Triumphe. Abschluß der Konzertreihe des großen deutschen Pianisten*, in: BTB 23. Dezember 1941, S.3.

*Gewachsene Ordnung*, in: BTB 24. Dezember 1941, S.2.

a.c., *Künder deutscher Kulturleistung. Eine Schau deutscher Künstler aus Rumänien in Berlin*, in: BTB 24. Dezember 1941, S.6.

*Bewusst und sinnvoll. Zum Jahreswechsel 1941/42*, in: BTB 1. Januar 1942, S.1.

*Die Philharmoniker unter Buschkötter. Solist Prof. Nenoff – Bulgarisch-rumänischer Künstlertausch*, in: BTB 6. Januar 1942, S.3.

*Herbert Albert dirigiert Brahm's I. Symphonie. Symphoniekonzert der Philharmoniker im Athenäum*, in: BTB 13. Januar 1942, S.3.

Coulin, *Der Dichter des Raums ohne Volk. Bruno Brehm, Inhaber des Nationalen Buchpreises 1939 besucht Bukarest*, in: BTB 16. Januar 1942, S.3.

a.c., *Feier durch Arbeit*, in: BTB 24. Januar 1942, S.1f.

*Schrifttumskammer der Deutschen Volksgruppe in Kronstadt eröffnet*, in: BTB 27. Januar 1942, S.3.

a.c., *Chronik der Bukarester Konzerte*, in: BTB 18. Februar 1942, S.3.

a.c., *Schöne Leistungen der Staatsoper. Ohne eigenes Gebäude – Das Orchester – Gute Kräfte*, in: BTB 21. Februar 1942, S.3.

a.c., *Unter dem Lächeln des Sieges*, in: BTB 3. März 1942, S.1f.

a.c., *Wir sehen die „Stunde Deutschlands“ . Mittwoch von 21-22 Uhr im rumänischen Rundfunk*, in: BTB 8. März 1942, S.3.

*Schwung und Linie als gestaltetes Leben. Ilse Mendtner von der Staatsoper Berlin tanzte in Bukarest*, in: BTB 13. März 1942, S.3.

- a.c., *Rumänische Musik im Deutschen Haus. Konzert im Deutschen Wissenschaftlichen Institut*, in: BTB 15. März 1942, S.3.
- Erstaufführung „Ariadne auf Naxos“. Erfolg der Strauss-Oper in Bukarest unter Perleas Leitung*, in: BTB 26. März 1942, S.3.
- a.c., *Sie stehen auch im geistigen Kampfe. Rumänische Bücher zu Politik, Erziehung und Dichtung*, in: BTB 4. April 1942, S.3.
- a.c., *Bilder lehren und begeistern. Die Entwicklung der rumänischen Malerei – Besuch im Museum „Toma Stelian“*, in: BTB 4. April 1942, S.8.
- a.c., *Bulgarisch-rumänischer Kulturaustausch. Das Bukarester Gastspiel des Sofioter Symphonieorchesters*, in: BTB 16. April 1942, S.3.
- a.c., *Hans von Benda wieder in Bukarest. Heute Konzert des Berliner Kammerorchesters im Athenäum*, in: BTB 2. Mai 1942, S.4.
- Geistige Abendmusik*, in: BTB 7. Mai 1942, S.3.
- a.c., *In gleichem Schritt*, in: BTB 13. Mai 1942, S.1f.
- ac., *Wo sind die Grenzen Europas? Vortrag von Rektor Prof. Dr. Theodor Mayer im Deutschen Wissenschaftlichen Institut über „Deutschlands geschichtliche Stellung in Europa“*, in: BTB 14. Mai 1942, S.3.
- ac., *Eröffnung der Zweigstelle des Deutschen Wissenschaftlichen Instituts in Czernowitz*, in: BTB 18. Mai 1942, S.3.
- Neue Bekräftigung alter Beziehungen. BT-Unterredung mit Oberbürgermeister SA-Brigadeführer Ph.W. Jung über die Ausgestaltung der Beziehungen zwischen Wien und Bukarest*, in: BTB 30. Mai 1942, S.3.
- ac., *Roosevelts Krieg*, in: BTB 5. Juni 1942, S.1f.
- ac., *Losung: Spaten und Aehre*, in: BTB 20. Juni 1942, S.3.
- ac., *Chişinău ein Jahr frei*, in: BTB 17. Juli 1942, S.3.
- Coulin, *Geistige Verbundenheit durch das Buch. Deutsches Schrifttum in rumänischer Sprache*, in: BTB 26. Juli 1942, S.3.
- ac., *Gegenseitiger Beitrag*, in: BTB 2. August 1942, S.1f.
- ac., *Neue kulturelle Ordnung*, in: BTB 2. September 1942, S.1f.
- Coulin, *Unvergängliches Heldentum festgehalten. Ein Gang durch die Ausstellung „Krieg im Bild“*, in: BTB 3. September 1942, S.3.
- Coulin, *Auch Kriegsbilder des Führers zu sehen. Eine wertvolle Ergänzung der Schau „Krieg im Bild“*, in: BTB 5. September 1942, S.1f.
- A. Coulin, *Zwei Jahre neues Rumänien*, in: BTB 6. September 1942, S.1f.
- ac., *Einführung in das Werk Nikolai Hartmanns*, in: BTB 17. Oktober 1942, S.3.
- ac., *Die Brücke*, in: BTB 16. Oktober 1942, S.1.
- ac., *Ewiges Reich*, in: BTB 21. Oktober 1942, S.1f..
- Coulin, *Von der geschichtlichen Einheit der Welt. Vortrag von Prof. Dr. Nicolai Hartmann in der Universität*, in: BTB 30. Oktober 1942, S.3.
- Coulin, *Höchste Freiheit – Höchste Verantwortung. Betrachtungen zum Vortrag von Prof. Dr. Nicolai Hartmann über „Der Mensch im Kosmos und in der Geschichte“*, in: BTB 31. Oktober 1942, S.3.
- ac., *Märchen von den Bergen Rumäniens. Al. Bădăuță, „Munții României“*, Verlag „Scrisul Românesc”, in: BTB 1. November 1942, S.3.
- Coulin, *Symphoniekonzert der Philharmoniker. Dirigenten Georgescu und Brânzeu – Solist Janigro*, in: BTB 5. November 1942, S.3.
- ac., *Kulturelle Gemeinschaft*, in: BTB 8. November 1942, S.1f.
- Coulin, *Als die „Bonjouristen“ Bukarest eroberten. Uraufführung des Ballets „Demoiselle Măriuța“ von M. Jora*, in: BTB 8. November 1942, S.3.

- Coulin, *Kroatische Musiktage in Bukarest. Philharmoniekonzert unter Lovro Matatschitsch*, in: BTB 12. November 1942, S.3.
- Coulin, *Ein Dreiklang: Perlea – Hansen – Brahms. Das letzte Symphoniekonzert der Philharmoniker*, in: BTB 15. Dezember 1942, S.3.
- Coulin, *Philharmoniekonzert unter George Enescu*, in: BTB 18. November 1942, S.3.
- Empfang mit deutscher und rumänischer Musik*, in: BTB 18. November 1942, S.3.
- a.c., *Dem Andenken des rumänischen Bildhauers Paul Petrea*, in: BTB 24. November 1943, S.2.
- Coulin, *Persönlichkeit und Meisterschaft Kempffs*, in: BTB 25. November 1942, S.3.
- ac., *Die Lücke im Plan*, in: BTB 27. November 1942, S.1f.
- ac., *Frankreichs Aufgabe*, in: BTB 29. November 1942, S.1f.
- ac., *Philharmoniekonzert mit Ludwig Hölscher. Romanisches Programm – Leitung George Georgescu*, in: BTB 2. Dezember 1942, S.3.
- ac., *Wo liegt Schweden?*, in: BTB 4. Dezember 1942, S.1f.
- ac., *Gruss aus Finnland*, in: BTB 8. Dezember 1942, S.1f.
- Coulin, *Kulenkampf spielte das D-Dur-Violinkonzert. Beethovenfeier der Philharmonie unter George Georgescu mit Kuhlenkampff als Solist – Gespräch mit dem deutschen Gast*, in: BTB 22. Dezember 1942, S.3.
- Coulin, *Violinabend Prof. Georg Kuhlenkampff. Brahms – Ysaye – Schubert u.a. – Begleiter Gustav Beck*, in: BTB 23. Dezember 1942, S.3.
- Coulin, *Gefälliges Programm beschwingt dirigiert. Symphoniekonzert der Philharmoniker unter George Coren*, in: BTB 5. Januar 1943, S.3.
- ac., *Die Unterschiede*, in: BTB 10. Januar 1943, S.1f.
- ac., *Freunde in Krieg und Frieden*, in: BTB 15. Januar 1943, S.1f.
- ac., *Die Reichsidee im Wandel eines Jahrtausends. Vortrag von Prof.Dr. Ritter von Srbik in der Bukarester philosophischen Fakultät*, in: BTB 20. Januar 1943, S.3.
- Coulin, *Harald Kreuzberg in Bukarest. BT-Gespräch mit dem berühmten deutschen Tänzer*, in: BTB 22. Januar 1943, S.3.
- ac., *Der 24. Januar*, in: BTB 24. Januar 1943, S.1.
- Coulin, *„Fliegender Holländer“ und „Evangelimann“*. Aufführungen der Staatsoper, in: BTB 24. Januar 1943, S.5.
- Coulin, *Abendroth dirigierte die Philharmoniker*, in: BTB 26. Januar 1943, S.3.
- Brahms und Bruckner – Taschner und Perlea. Symphonie-Konzert der Philharmoniker*, in: BTB 2. Februar 1943, S.3.
- Der missratene Sohn*, in: BTB 4. Februar 1943, S.1f.
- Coulin, *Konzert mit rumänischer Musik. Symphoniekonzert der Philharmoniker unter Perlea*, in: BTB 17. Februar 1943, S.3.
- ac., *Ein Bekenntnis Rumäniens. „Tag des Soldaten“*, in: BTB 21. Februar 1943, S.1.
- Coulin, *Bulgarisches Symphoniekonzert. Popoff – Sofia dirigierte Philharmoniker – Solistin Vera Popowa*, in: BTB 24. Februar 1943, S.3.
- ac., *Rückgewinnung des Südostens. Die musikalischen Beziehungen zu Wien – Vortrag Prof. Dr. Schenk im Deutschen Wissenschaftlichen Institut zu Bukarest*, in: BTB 11. März 1943, S.3.
- Symphoniekonzert der Philharmoniker. Georgescu Dirigent – Solistin Victoria Milicescu-Schmiedigen*, in: BTB 16. März 1943, S.3.
- Alfred Coulin, *Saat des neuen Lebens*, in: BTB 21. März 1943, S.1f.
- Coulin, *Das Gebirge der Musen. Die Jahrtausende alte Wurzel der rumänischen Musik*, in: BTB 21. März 1943, S.3.
- Ein Konzert mit Goethe-Gedichten. Prof.Dr. Schneider über „Sprache und Musik in Goethes Lyrik“*, in: BTB 26. März 1943, S.3.
- Alfred Coulin, *Das Land des Basarab*, in: BTB 27. März 1943, S.1f.
- Coulin, *Kriegsbedingte Staatshaushalte des Südostens (Volkswirtschaft)*, in: BTB 28. März 1943, S.5.

- Coulin, *Prächtiger Auftakt der deutschen Musiktage. Symphoniekonzert der Philharmoniker unter Hans Weisbach*, in: BTB 30. März 1943, S.3.
- Alfred Coulin, *Das Transnistrien-Statut*, in: BTB 2. Juli 1943, S.1f.
- Alfred Coulin, *Ein Freundschaftsbesuch*, in: BTB 7. Juli 1943, S.1f.
- Die rumänische Staatsoper in Bukarest. Arbeitsbericht über das abgelaufene Spieljahr – Pflege heimischer und europäischer Werke*, in: DZ 8. Juli 1943, S.6.
- Coulin, *Dambovita – süßes Wasser. Ein Besuch im rumänischen Versailles*, in: BTB 17. Juli 1943, S.6.
- A. Coulin, *Das Gelöbnis*, in: BTB 20. Juli 1943, S.1f.
- Coulin, *Freundschaftsband*, in: BTB 3. August 1943, S.1f.
- A. Coulin, *Diskussionen*, in: BTB 8. August 1943, S.1f.
- Vom Pruth bis zum Kuban. Aus dem Schrifttum rumänischer Kriegsdichter im Ringen um die neue Zeit*, in: DZ 20. August 1943, S.6.
- Drei Jahre*, in: BTB 6. September 1943, S.1f.
- A.C., *Klarheit*, in: BTB 10. September 1943, S.1.
- A.C., *Die Mauer*, in: BTB 16. September 1943, S.1.
- Coulin, *Lenutza war besser als Carmen. Besuch in einer rumänischen Zigarettenfabrik*, in: BTB 19. September 1943, S.3.
- A.C., *Musikalischer Auftakt. Beginn der Symphonie-Konzerte der Bukarester Philharmonie*, in: BTB 3. Oktober 1943, S.2.
- Coulin, *Würdige Eröffnung. Das erste Symphoniekonzert der Bukarester Philharmoniker*, in: BTB 5. Oktober 1943, S.2.
- A.C., *Festlicher Beginn. Das erste Konzert der Berliner Philharmoniker*, in: BTB 7. Oktober 1943, S.2.
- Kulturwille und Kulturleistung. Das Bukarester Gastspiel der Berliner Philharmoniker – Die deutsch-rumänische Verbundenheit. Gespräch mit Generalmusikdirektor Prof. Hermann Abendroth*, in: BTB 9. Oktober 1943, S.3.
- Zwei einzigartige Konzerte. Das Bukarester Gastspiel der Berliner Philharmoniker*, in: BTB 10. Oktober 1943, S.3.
- Symphoniekonzert mit Janigro. Dvorak und Negrea im Programm der Philharmoniker*, in: BTB 12. Oktober 1943, S.2.
- Odessa verpflichtet*, in: BTB 16. Oktober 1943, S.1f.
- Orgelkonzert im Athenäum. Prof. Heitmann spielte Bach, Pepping, Franck und Reger*, in: BTB 17. Oktober 1943, S.2.
- A.C., *Schauspiel in Moskau*, in: BTB 20. Oktober 1943, S.1.
- Coulin, *40 Jahre Musikvereinigung. Festkonzert der "Asociatia Muzicala Româna" im Athenäum*, in: BTB 20. Oktober 1943, S.3.
- A.C., *Deutsche Kulturleistung*, in: BTB 23. Oktober 1943, S.2.
- ac., *Beginn des Kempff-Gastspiels*, in: BTB 23. Oktober 1943, S.2.
- Alfred Coulin, *Praktische Lehre*, in: BTB 24. Oktober 1943, S.1f.
- Coulin, *Goethes „Faust“ rumänisch. Nunmehr auch der II. Teil übersetzt*, in: BTB 29. Oktober 1943, S.2.
- Coulin, *Kempff spielte Beethoven. Sieben Bukarester Konzerte des deutschen Meisterpianisten*, in: BTB 30. Oktober 1943, S.2.
- A.C., *Erste Tat nach Moskau*, in: BTB 7. November 1943, S.1.
- A. Coulin, *S.M. König Michael I.*, in: BTB 8. November 1943, S.1f.
- Coulin, *Edle und grosse Kunst. Die Bukarester Konzerte Prof. Georg Kuhlentkämpffs*, in: BTB 11. November 1943, S.2.
- Coulin, *Holbeins Gegenwartsgeltung. Gedenkfeier in Bukarest zu seinem 400. Todestag*, in: BTB 12. November 1943, S.2.

- Coulin, *Musik als sittliche Forderung. Das Bukarester Gastspiel Walter Gieseckings*, in: BTB 17. November 1943, S.3.
- Rumäniens eigenständige Musik. Aus der jungen Entwicklungsgeschichte seines Konzert- und Opernlebens*, in: DZ 19. November 1943, S.6.
- Coulin, *Goethe und Eminescu. Doppelheft der Zeitschrift der Rumänisch-Deutschen Gesellschaft*, in: BTB 20. November 1943, S.2.
- Coulin, *Webers „Freischütz“ in Bukarest*, in: BTB 21. November 1943, S.2.
- Deutsche Künstler auf Rumänien-Gastspiel*, in: DZ 27. November 1943, S.6.
- Coulin, *Das Wissen bereichert und die Seele gestärkt. Die Reise rumänischer Berufsschullehrer durch Deutschland – BT-Unterredung mit dem Reiseleiter Generalsekretär im Arbeitsministerium Stefan Petrescu*, in: BTB 28. November 1943, S.3.
- A.C., *Smuts wird abgeschrieben*, in: BTB 5. Dezember 1943, S.1.
- A.C., *Der militärische Zwang*, in: BTB 6. Dezember 1943, S.1.
- Coulin, *Konzertsaal und Rundfunk. Französische Musik unter George Enescu*, in: BTB 8. Dezember 1943, S.2.
- Alfred Coulin, *Nach Kairo*, in: BTB 10. Dezember 1943, S.1f.
- Coulin, *Mozarts „Entführung“. Erstaufführung in der Bukarester Staatsoper*, in: BTB 18. Dezember 1943, S.2.
- Coulin, *Im Bilde festgehalten. „Bukarest, die Stadt der Gegensätze – Ein Buch lebendiger Charakterisierung*, in: BTB 19. Dezember 1943, S.8.
- Alfred Coulin, *Innerer Aufbau – Soldatischer Einsatz. Ein Rückblick auf Rumäniens Jahr 1943*, in: BTB 31. Dezember 1943, S.3.
- Coulin, *Klangvoller Einsatz. Die ersten Bukarester Konzerte im neuen Jahr*, in: BTB 11. Januar 1944, S.2.
- A.C., *Ernüchterte Demokraten*, in: BTB 14. Januar 1944, S.1.
- Coulin, *Von der Persönlichkeit geprägt. Die Philharmoniker unter Herbert Albert und Enescu-Konzert*, in: BTB 20. Januar 1944, S.1.
- A. Coulin, *Vereinigung*, in: BTB 24. Januar 1944, S.1f.
- Coulin, *Im Banne Herbert von Karajans. Das erste Konzert mit den Bukarester Philharmonikern*, in: BTB 25. Januar 1944, S.2.
- A.C., *Die zugeschlagene Tür*, in: BTB 28. Januar 1944, S.2.
- Alfred Coulin, *Was du ererbt - ...*, in: BTB 6. Februar 1944, S.1f.
- Alfred Coulin, *Einsatz für Europa*, in: BTB 13. Februar 1944, S.1f.
- Coulin, *Fülle des Konzertlebens. Georgescu-Hansen-Enescu-Dr. Carl Böhmer*, in: BTB 15. Februar 1944, S.2.
- ac., *Richard Wagners Formgeheimnis. Der erste Bukarester Vortrag von Prof. Dr. Schneider*, in: BTB 19. Februar 1944, S.2.
- Nein? – Ja!*, in: BTB 20. Februar 1944, S.1f.
- A. Coulin, *Rumänische Musiker – deutsche Musik. Chronik der Bukarester Konzerte*, in: BTB 27. Februar 1944, S.2.
- Hoher deutscher Anteil am Bukarester Musikleben*, in: DZ 2. März 1944, S.3.
- Coulin, *Göttermenschen und Tragödie. Prof. Schneiders Vortrag über „Rheingold“ und „Walküre“*, in: BTB 4. März 1944, S.2.
- Um Form und Inhalt. Violinabend Gerhard Taschners in Bukarest*, in: BTB 9. März 1944, S.2.
- Und nun die Aufführung. Abschluss der Vortragsreihe Prof. Schneiders über Wagners „Ring“*, in: BTB 12. März 1944, S.2.
- Oper – Symphonie – Trio. Chronik der Bukarester musikalischen Ereignisse*, in: BTB 14. März 1944, S.2.
- A.C., *Dolchstoß gegen den Nervenkrieg*, in: BTB 17. März 1944, S.1.

- Coulin, „Lakme“ in der Staatsoper. Schöne Aufführung in prächtigem Rahmen, in: BTB 18. März 1944, S.2.
- Coulin, Alter Überlieferung getreu. Das Bukarester Gastspiel der Wiener Staatsoper, in: BTB 19. März 1944, S.2.
- a.c., Herzliche Aufnahme. Die Wiener Staatsoper in Bukarest – Gespräch mit Dr. Böhm, in: BTB 20. März 1944, S.2.
- Coulin, Festlicher Auftakt. Herbert Albert dirigiert in Bukarest – Zwei Enescu-Konzerte, in: BTB 21. März 1944, S.2.
- a.c., Lichtstrahl der Kultur. Das Gastspiel der Wiener Staatsoper (Rumänien), in: BTB 21. März 1944, S.3.
- Coulin, „Cosi fan tutte“. Die Bukarester Aufführung der Wiener Staatsoper, in: BTB 22. März 1944, S.2.
- Alfred Coulin, Ein Vorbild, in: BTB 24. März 1944, S.1f.
- Coulin, Auf baldiges Wiedersehen. Abschluss des Gastspiels der Wiener Staatsoper, in: BTB 24. März 1944, S.2.
- Coulin, Das deutsche Drama und Theater. Vortrag von Marin Sadoveanu in Bukarest, in: BTB 25. März 1944, S.2.
- Coulin, Die Philharmoniker unter Dr. Böhm. Das Enescu-Quartett – Konzert auf zwei Klavieren, in: BTB 28. März 1944, S.2.
- Coulin, Groß gestaltet und doch vertraut. Die Bukarester Konzerte unter Hans von Benda, in: BTB 1. April 1944, S.2.
- Mariannes Bilder. Erinnerung an eine Begegnung, in: BTB 2. April 1944, S.7.
- Der Staatshaushalt, in: BTB 4. April 1944, S.1f.
- Coulin, Wirtschaftlicher Grossbetrieb für soziale Zwecke. Ein Blick in die Verwaltungsarbeit des Schirmherrschaftsrats der Sozialwerke, in: BTB 9. April 1944, S.3.
- Zielklare Zuversicht, in: BTB 25. April 1944, S.1f.
- Neue Grundlagen, in: SbZ Folge 1, Januar 1951, S.1f..
- A.C., Oberleutnant Warum. Eine russische Existenz und Frage, in: SbZ Folge 11, November 1951, S.5.
- Das neue Bundesland, in: SbZ Folge 6, 15. Juni 1952, S.1f.
- Mehr als nur eine wertvolle Sammlung. Erinnerungen an das Brukenthal-Museum, in: HK 1972, S.99-102.
- Zur Situation der Deutschen in Rumänien, in: HK 1973, S.37-42.
- Nationale Entwicklung und Nationalitätenkonflikte in Südosteuropa – am Beispiel Rumäniens, in: Minderheiten. Forschung und Information, 17. Bd., Berlin 1974, S.95-108.
- Die kulturellen Beziehungen Siebenbürgens mit europäischen Ländern, in: Kbl. 1976, 6.Jg., S.99-101.
- Das Wagnis von Hermannstadt. Erfolgreiche Jahrestagung des Arbeitskreises für siebenbürgische Landeskunde in Rumänien, in: HK 1978, S.52-57.
- Die 16. Jahrestagung des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde, in: ZfSbLk. 1. (72.)Jg., Heft 2, 1978, S.188-190.
- Ehrung der Malerin Grete Csaki-Copony, in: SV. 1/1979, S.56.
- 800 Jahre im Karpatenbogen. HERMANNSTADT. Eine deutsche Gründung in Südosteuropa (Ostmitteleuropäische Geschichte in Bildern und Dokumenten, 3.Bd., Buchreihe der Stiftung Ostdeutscher Kulturrat), Köln-Rodenkirchen 1980.
- Internationaler Historikerkongreß in Bukarest, in: SV. 1/1981, S.49f.
- Günter Ott, ein Siebziger, in: SV. 2/1985, S.139f..

*Hier Verantwortung und dort Hoffnung. Zur Berichterstattung über die Rumäniendeutschen hier und dort*, Referat auf der 7. Konferenz deutscher Volksgruppen in Europa in der Akademie Sankelmark. Institut für Regionale Forschung und Information im Deutschen Grenzverein, 1989.

R: Franz Thierfelder, *Schicksalsstunden des Balkans*, Luser Verlag Wien-Liepzig, in: BTB 19. April 1941, S.6.

*Lupta pentru unitate națională a Țărilor Române (1590-1630), Documente externe*. Publicate de Radu Constantinescu, Bukarest 1981, in: ZfSbLk. 6. (77.)Jg., Heft 1, 1983, S.67-69.

Wolf Oschlies, *Jugend in Osteuropa – Rumäniens Jugend – Rumäniens Hoffnung*, 3.Bd., Köln Wien 1983, in: ZfSbLk. 8. (79.)Jg., Heft 1, 1985, S.91-93.

Wilhelm Reiter, *Deutsche im Südosteuropa-Mosaik*. Ausgewählte Aufsätze, hg. v. Dr. Michael Rehs, (Wiss.-publ. Reihe 12.Bd., Auslandsdeutsche Literatur der Gegenwart), Hildesheim Zürich New York 1986, in: ZfSbLk. 12. (83.)Jg., Heft 1, 1989, 58f..

H.: Oskar Kraemer, *Von jenen Menschen einer ... Aus dem Nachlaß eines Siebenbürger Sachsen*, München 1976.

B: SV.1/1968,51; 1/1973, S.60; 1/1978,68; 1/1983, 60; Wilhelm Bruckner, *Der Journalist Alfred Martin Coulin verstorben*, in: SV. 3/1992, S.258f.; Walter König, *Alfred Martin Coulin* (Nachruf), in: ZfSbLk. 15. (86.)Jg., Heft 2, 1992, S.252-254; LSbS. S.91; Hienz 7/V, S.380-401..

### **Crainic Nichifor** (1889-1972)

Rechtsradikaler rumänischer Publizist, Propagandaminister unter Ion Antonescu. →

1930 Nationaler Preis für Dichtung.

Direktor der Zeitschrift „Gândirea“ (1922-1944).

C. sprach auf der Gründungsversammlung des „Rumänisch-deutschen Kulturinstituts“ vom 25. 5. 1933 (Siebert, Kultur- und Wissenschaftspolitik ....., S.342, Anm.3).

C. war bis zum Antritt der Regierung Antonescu Propagandaminister. Unter Antonescu wurde er zum Präsidenten des Verwaltungsrates der rumänischen Rundfunkgesellschaft ernannt (ZMSIZ 15.Jg, 1940, S.560).

C. hielt Anfang November 1940 den Vortrag "Das geistige Leben im heutigen Rumänien" an der Berliner Universität. (BBZ, Nr. 538, 13. Nov. 1940, S.4)

C. wurde zum Ehrendoktor der Wiener Theologischen Fakultät ernannt. Er hat der Legionärsbewegung das "Ethnokratische Programm" gegeben. (BBZ, Nr. 540, 14. Nov. 1940, S.4)

Propagandaminister Prof. Dr. C. eröffnete am 8. April 1941 im Bukarester Sender die angekündigte Vortragsreihe „Lebensraum oder Imperialismus“. Als Vortragender sprach Dr. Walter Hoffmann von der Bergakademie Freiberg. (BTB 10. April 1941, S.3)

Propagandaminister Crainic gab am 22. Mai 1941 zu Ehren des Rektors der Universität Wien Dr. Fritz Knoll → ein Abendessen im Capşa in Bukarest. (BTB 24. Mai 1941, S.3)

C. sprach auf dem Abendessen in Bukarest am 3. November 1941, das von dem von ihm geleiteten Kreis um die Zeitschrift „Gândirea“ dem Leiter des DWI, Prof. Gamillscheg, → gegeben wurde. (BTB 4. November 1941, S.3)

C erhielt zusammen mit anderen rumänischen Schriftstellern von Hans Johst, → Hans Carossa → und Bruno Brehm → ein Telegramm, in dem die in Weimar versammelten deutschen Dichter ihren rumänischen Kameraden von Herzen für die Grüße danken und der Überzeugung den Ausdruck geben, dass das gemeinsame geistige Werk zum Wiederaufbau Europas beitragen werde. (BTB 10. Dezember 1941, S.2)

C. nahm an dem vom DWI am 17. Dezember 1941 zum 150. Todestag von Mozart organisierten musikalischen Abend teil. (BTB 19. Dezember 1941, S.3)

C. wohnte dem Vortrag von H. Zillich am 25. März 1942 im Dalles-Saal in Bukarest bei. Auch an dem Essen, das die Vereinigung rumänischer Schriftsteller am Abend des 26. April 1942 zu Ehren von H. Zillich gab, nahm C. teil. (BTB 28. April 1942, S.3)

C. nahm am Abend des 26. April 1942 am Essen teil, das die Vereinigung Rumänischer Schriftsteller zu Ehren von Dr. Heinrich Zillich gab. (SODTZ 97. Folge, 29. April 1942, S.3).

C. nahm an der Gründungsfeier der Rumänisch-Deutschen Gesellschaft durch Vizeministerpräsident Antonescu → am 27. Juli 1942 in der Bukarester Rechtsfakultät teil. In seiner Ansprache sagte C. u.a.:

Das Gefühl der Bewunderung und des Vertrauens unseres Landes in das Deutschland *Adolf Hitlers* kristallisiert sich in der Deutsch-Rumänischen Gesellschaft, die jetzt gegründet wird. Sie eröffnet nicht neue Wege, sondern ist nur eine Fortsetzung auf geistigem Gebiete der weltbewegenden Tatsache, die zwischen Deutschland und Rumänien durch politische Bündnisse sowie durch Wirtschaftsabkommen ihren Ausdruck gefunden hat und durch das Blut der Soldaten, die Schulter an Schulter unter dem Oberbefehl des Führers kämpfen, besiegelt wurde. Es ist eine Verbundenheit auf Leben und Tod, aus der dieser neue Organismus seine moralische Kraft schöpft.

Im Jahre 1940 traten wir unter der Last von Fehlern vor das Reich, an denen das rumänische Volk selbst gar nicht schuld war. Diese Fehler sind mit dem Blute der Helden aus der Welt geschafft worden. Nichts ist aufrichtiger, treuer und vertrauenswürdiger als Heldentum, das sich zur Gänze hohen Zielen und grossen Freundschaften widmet. Heute treten wir anders vor Reich. Heute umstrahlt unsere Stirn die Klarheit des Bewusstseins, dass wir der Freundschaft würdig sind, um die wir in einem schweren Augenblick ansuchten. Wir wissen aus der Geschichte der Menschheit, dass jene höhere Tugend, die sich Ritterlichkeit nennt, ein Zeichen junger, gesunder und kräftiger Völker ist. Wir wissen desgleichen, dass das deutsche Volk heute in Europa nicht nur der Schöpfer einer neuen ritterlichen Denkart, sondern der vorzüglichste Träger der Ritterlichkeit ohne Fehl und Tadel ist. Wenn von Bündnissen und Freundschaften die Rede ist, zieht das junge, gesunde und kräftige deutsche Volk wie kein anderes es tausendmal vor, seine Hand als Ritter dem Ritter als Beschützer, dem Gedeimigten oder als Sieger dem Besiegten zu reichen. Die Hand aber, die von der Donau der riesenhaften Hand des Reiches entgegengestreckt wird, ist eine Hand, in der das ganze Herz eines Volkes pulst, das sich dessen bewusst ist, dass in dem Beistand die Ritterlichkeit des geopfertem Blutes liegt.

Das Werk, das wir heute in Angriff nehmen, hat aber nicht nur Grundlagen, die seit kurzer Zeit bestehen. Die felsenfeste Ueberzeugung, dass eine deutsch-rumänische Zusammenarbeit nur Vorteile für beide Teile bringen kann, ist durch die geschichtliche Erfahrung begründet. Wir Rumänen hatten in unseren Beziehungen zu Deutschland niemals zu verlieren, immer nur zu gewinnen.

[...] Wir sind glücklich, Herr Gesandter, anzuerkennen, dass der erste grosse und folgenreiche Ansporn dieses Prozesses von der deutschen Welt, der grossen religiösen Reform kam, Die Reform *Martin Luthers*, eine Germanisierung des christlichen Kultes, kam bis zu den Sachsen im Karpatengebiet und hatte zur Folge die Romanisierung unserer orthodoxen oder byzantinischen Kirche. Dieser geschichtliche Augenblick der Begegnung des deutschen Geistes mit dem rumänischen ist für die Entwicklung unserer späteren Beziehungen entscheidend. Die Rumänen wurden damals nicht lutherisch, aber unter dem Einfluss der grossen deutschen Reform fanden sie den Mut, unsere geistige Grundlage in das Gewand der rumänischen Sprache zu kleiden und so sich von der kirchenslawischen Sprache im Kultus und im Staatsleben zu befreien. Diese Befreiung, die vor 400 Jahren stattfand, erscheint als ein Vorzeichen dessen, was sich heute abspielt. Als Verbündete Deutschlands haben wir uns von der Tyrannei des bolschewistischen Slawismus befreit. Es ist nicht notwendig auf eine altbekannte Wahrheit einzugehen, dass unsere Beziehungen mit dem Geiste anderer Völker des Westens bei weitem nicht die tiefe und folgenreiche Wirkung hatten, wie die Berührung mit dem

deutschen Geiste. Begnügen wir uns mit der Feststellung, die ein Lebensgesetz darstellt, dass im Wesen des deutschen Geistes keinerlei Bestreben vorhanden ist, das Wesen der anderen Völker zu untergraben, sondern im Gegenteil das Bestreben, jedem Volk, das mit den Deutschen in Berührung tritt, bewusster und lebenskräftiger zu machen.

Unser Gelehrter Fürst *Dimitrie Cantemir*, diese letzte geistige Blüte des christlichen Byzanz, wurde durch seine ausserordentlichen Verdienste Mitglied der Akademie in Berlin. Seine Berührung mit der deutschen Gelehrtenwelt hat ihn aber veranlasst, neue wertvolle wissenschaftliche Arbeiten zu schaffen, die nach dem östlich-westlichen Beispiel und seiner vielseitigen Persönlichkeit gestaltet wurden. Eine Verbindung zwischen Byzanz und Berlin wird Dimitrie Cantemir Symbol und Anfang unserer Zusammenarbeit mit Deutschland. Im Leben des heutigen Rumänen spielen gerade diese schöpferischen Antriebe aus der ungeheueren Energie und dem Denken des deutschen Volkes eine entscheidende Rolle. Alle Höhepunkte, die zur Festigung unserer völkischen Eigenheit geführt haben, stammen von Männern, die sich am deutschen Geiste gebildet haben. Die „Dacia literară“ stammt von *Mihail Cogălniceanu*, der in der historischen Schule Berlins seine Ausbildung erfuhr.

*Titu Maiorescu*, der Begründer der „Convorbiri literare“, hat seine Ausbildung in der philosophischen Schule Wiens und Berlins erfahren. *Nicolae Iorga* mit seinem „Semănătorul“ ist in die Schule Leipzigs gegangen.

Im gegenwärtigen Augenblick haben wir eine ganze Schar von Schriftstellern und Denkern zu verzeichnen, die alle deutsche Schulen genossen haben. Unsere zwei grossen Dichter *Mihai Eminescu* und *George Coșbuc* haben sich in die Geheimnisse des völkischen Wesens vertieft angeregt von der deutschen Kultur. Für uns Rumänen ist die deutsche Kultur ein sagenhafter Quell, in den wir uns zögernd tauchen und erleuchten und gekräftigt hervorzugehen (sic!) für den Kampf um unser eigenes Schicksal und um unsere eigene Mission.

Unser Schicksal und unsere rumänische Mission haben noch eine andere Erläuterung erfahren, als der deutsche Geist auf den Thron des Landes in der Person des grossen Königs *Karl I.* kam, der die endgültige Unabhängigkeit des modernen rumänischen Staates erreicht hat. [...] (BTB 28. Juli 1942, S.3)

C. ist Mitglied im Leitungsausschuss und gründendes Mitglied der am 27. Juli 1942 gegründeten Rumänisch-Deutschen Gesellschaft. (BTB 29. Juli 1942, S.3)

4.12.1942 Das AA an die PKZl: Übersendung eines gegen die englische Propaganda gerichteten Aufsatzes des ehemaligen rumänischen Propagandaministers und bekannten orthodoxen Theologen Crainic: Die Behauptung Englands, einen Kreuzzug für eine christliche Ordnung zu führen, angesichts eines Bündnisses mit der „christenfeindlichen Schreckensherrschaft des roten Moskau“ eine Schamlosigkeit (dazu das Auswärtige Amt: Der Artikel C.‘ das Ergebnis der kürzlich erteilten, bekannten Sprachregelung an die deutschen Auslandsvertretungen) (APKZ I. Teil, .Bd.1, Nr.16372,S.766).

Der Rumänienkorrespondent der "Donauzeitung"-Belgrad, Gerhart Herrmann, erwähnt in einem Bericht über den totalen Krieg Rumäniens einen Vortrag C.s, "Der heutige deutsche Geist", im Rahmen der Vortragsreihe der Rumänisch-Deutschen Gesellschaft. C. stellte mit der ihm eigenen Formulierungskraft fest, daß die Feinde der nationalsozialistischen und faschistischen Revolution die Einförmigkeit des Kommunismus und die Vielförmigkeit des Judentums seien und daß der Nationalsozialismus der Einförmigkeit die Parole "Blut und Boden" entgegensetzt, was C. mit Rasse und Lebensraum verdolmetscht. Dieses nationalsozialistische Phänomen sei über Deutschland hinaus ein Gut Europas geworden. Keine andere Macht ist imstande gewesen den Kommunismus und die falsche Demokratie zu bekämpfen und das Nationalgefühl als Grundlage der völkischen Erhebung zum Leben zu erwecken. Adolf Hitler,

der europäische Held des 20. Jahrhunderts, verteidige Europa als Heimat der arischen Rasse und als Herd der abendländischen Kultur gegen die Gefahr aus dem Osten und die jüdisch-amerikanische Gefahr aus dem Westen. Mit dem Schwert schrieb er die Losung unseres Erdteils: Europa den Europäern. (DZ, 18. Februar 1943, S.3)

C. wurde vom König die Medaille für Kultur im Kommandeursrang verliehen. (BTB 20. Februar 1943, S.4)

Erwin Wittstock → erwähnt C. in *Reisetagebuch*, 3. Fortsetzung, in: SODTZ 78. Folge, 4. April 1943, S.4.

„Porunca Vremii“ über die Rolle Rumäniens als Schutzwall Europas (SODTZ 84. Folge, 11. April 1943, S.5).

Der Antisemitismus in Rumänien. Eine Artikelserie der „Porunca Vremii“ I. (SODTZ 99. Folge, 30. April 1943, S.5).

Rumäniens antisemitischer Kampf II. Frankreich und England als Protektoren der zugewanderten Juden (SODTZ 101. Folge, 2. Mai 1943, S.6).

Rumänischer Gelehrtenbesuch. Für Anfang Juni wird in Agram der rumänische Schriftsteller und ehemalige Propagandaminister Nichifor Crainic von der Universität Bukarest und Mitglied der Rumänischen Akademie der Wissenschaften zu einem mehrtägigen Besuch erwartet. (DZ, 27. Mai 1943, S.3)

C. ist Mitglied einer rumänischen Abordnung, die von der Reichsregierung zusammen mit Vertretern verbündeter Staaten nach Berlin eingeladen wurde, um die Massengräber von Winniza zu besichtigen, in denen von den Sowjets ermordete Ukrainer liegen. (BTB 17. Juli 1943, S.3)

C. gab am 19. Juli 1943 in Berlin eine Erklärung in Verbindung mit den Massengräbern von Winniza ab, in der er erwähnte, die deutschen Behörden hätten festgestellt, dass die NKWD zu 60 v.H. aus Juden bestand. (BTB 20. Juli 1943, S.3)

Gerhart Hermann, *Ansturm zweier Barbareien. Professor Crainic: „Europa ist der geistige Schatz der Menschheit und Deutschland ist der einzige Wächter dieses Schatzes geblieben“*, in: DZ 13. November 1943, S.3.

C. sprach am 22. November 1943 anlässlich der Eröffnung einer Wiener Zweigstelle der Deutsch-Rumänischen Gesellschaft (DFSO III, 1944, S.202).

In einem vielbeachteten Vortrag ging der Kulturpolitiker und ehemalige Propagandaminister C. davon aus, dass das heldenhafte Opfer der rumänischen Soldaten vor dem Gewissen der Geschichte ein moralisches Gewicht von unvergleichbarem Wert bedeutet, sodass durch die Siege der rumänischen Armeen und ihr gewaltiges Echo in der ganzen Welt die moralische Situation des Landes umgekehrt und die Karikatur zerstört worden sei, in der andere Völker Rumäniens Bild sahen. Gleichzeitig rechnet C. aber auch sehr entschieden mit den Feiglingen und moralischen Deserteuren ab, die unter dem Deckmantel des Biedermannes in Wahrheit ihr Volk verraten, dem sie mit billigen Kunstgriffen den Strohalm England vorgaukeln, von dem sich diese Schattengestalten einer abgewirtschafteten Demokratie eine rosige Zukunft versprechen. (BTB 31. Dezember 1943, S.3)

Das Propagandaministerium gab am 11. Februar 1944 zu Ehren des aus Bukarest scheidenden Professors Walter Alexius Hoffmann → ein Essen, an dem u.a. Nichifor Crainic, M. Isbăşescu → und M. Brătianu → teilnahmen. Hoffmann kehrt nach dreijähriger Tätigkeit in der deutschen Wirtschaftsmission nach Deutschland zurück. (BTB 14. Februar 1944, S.3)

Hermannstadt, 8. März. „Am vergangenen Sonntag [5. März 1944] wurde der „Sonntag der Orthodoxie“ begangen. Aus diesem Anlaß hatte der Orthodox-nationale Verein Rumänischer

Frauen zu einem Vortrag in den Festsaal des Komitatshauses geladen. Es sprach dort vor einem erlesenen Zuhörerkreis der bekannte rumänische Schriftsteller Prof. Nichifor Crainic über „*Christliche Philosophie*“. [...]“ (SODTZ, 9. März 1944, Folge 57, S.3)

C. zählte zu den Freunden von H. Krasser. → (SV. 3/1978, S.171)

W: *Das geistige Leben im heutigen Rumänien*, in: Das Innere Reich, Heft 9, München 1940.

*Elogiul lui Octavian Goga*, Bukarest 1941.

*Aliații lui Adolf Hitler*, in: Gândirea, Jg.20, 1941, Bukarest, S.337-340.

*Rumänien und Bulgarien*, in: BTB 19. Oktober 1941, S.1f.

Rezension von A. Coulin: *Neue rumänische Bücher. Rechenschaftsbericht und Bekenntnis: „Deutschland und Italien“ von Nichifor Crainic*, in: BTB 26. November 1941, S.3.

*Lupta pentru spiritul nou, I: Germania și Italia în scrisul meu dela 1932 încoace*, Bukarest, Cugetarea 1941 (SOF, IX./X.Jg., 1944/45, S.656)

*Unsere oekumenische Heimat*. Vortrag gehalten an der Univ. Sofia am 27. Mai 1941, Bukarest, Cugetarea, 1941 (SOF, IX./X.Jg., 1944/45, S.674)

*Deutschland und die orthodoxe Welt*, in: ViO.1/Januar 1942, S.29-34.

*Englands „christliche“ Sendung*, in: BTB 1. Dezember 1942, S.1f.

*Rumänien blickt auf Deutschland*, in: BTB 1. Februar 1943, S.1f.

*Stimme vom Acker*, übersetzt von Harald Krasser (SODTZ 101. Folge, 2. Mai 1943, S.6).

*Probleme des rumänischen Films*, in: BTB 4. Juli 1943, S.8.

*Der Weg der Rumänen im neuen Europa*, in: NuS. 17.Jg. (1943/44). S. 86-94.

Ausländerkurse des Dt. Auslandswissensch. Instituts Berlin 21.11.-3.12.1943:

Exzellenz Crainic, *Das geschichtliche Schicksal Europas*, in: JbWpol 1944, S.1118.

*Berglied*, übersetzt v. Harald Krasser, in: DZ 27. April 1944, S.3.

*Das Meer* (Nachdichtung von Hans Diplich), in: SV. 4/1969, S.215.

R: W. Hoffmann, *Rumänien von heute*, in: BTB 18. Januar 1942, S.3.

Vorträge: *Der Nationalsozialismus ein europäisches Gut. Vortrag Prof. Nichifor Crainics über das Thema „Der heutige deutsche Geist“*, in: BTB 14. Februar 1943, S.3.

B: Dr. J. Schwanke befragt Nichifor Crainic über dessen "Ethnokritisches Programm" (BBZ, Nr. 540, 14. Nov. 1940, S.4)

Hans Diplich, *Nichifor Crainic 1889-1972*, in: SV. 1/1973, S.52f..

Heinrich Zilllich, *Nichifor Crainic 1889-1972*, in: SV. 1/1973, S.53.

SV. 4/1969,215; Hausmann, *Musen*, S.71f.,74,90f.; Ders., *Europ. Schriftstellervereinigung* S.332,334-336; Popa, *Akten ...*, S.219,220,225,351,500.

[http://ro.wikipedia.org/wiki/Nichifor\\_Crainic](http://ro.wikipedia.org/wiki/Nichifor_Crainic)

### **Cramer Carl (1911-2004)**

C. soll den damaligen Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg, Kurt Georg Kiesinger, 1941 auf einer Reise durch Siebenbürgen und das Banat begleitet haben. (SV. 4/1966, S.242)

Auskünfte über Wirtschafts- und Kreditfragen erteilt unseren Landsleuten Dr. Carl Cramer, München. (SbZ Juni 1950, S.4)

Das Präsidium des Bundes der Vertriebenen verlieh seinem stellvertretenden Bundesgeschäftsführer, dem früheren Geschäftsführer des Verbandes der Landsmannschaften, C., die Goldene Ehrennadel des Bundes. (SV. 2/1972, S.126)

B: SV. 4/1982,340; 2/2004,155 (Tod);

### **Cramer Walter (1.5.1886 Leipzig – 14.11.1944 (hingerichtet))**

Teilnehmer des 1. Weltkriegs als Reserveoffizier, 1928 Erster Vorstand des Stöhr-Konzerns (Kammgarnspinnerei) in Leipzig. Verbindung zur Widerstandsbewegung, 22.7.1944 verhaftet, 13.11.1944 vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt. (Stockhorst S.94) Hans Otto Roth hatte Verbindungen zu ihm. (Popa, Rumäniendeutsche, Nr.473, 474, 477, 487, 495).  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Walter\\_Cramer](http://de.wikipedia.org/wiki/Walter_Cramer)

**Csaki Richard** (4.4.1886 Hermannstadt -1943)

Vorsitzender des Deutschen Kulturamtes in Rumänien

Seit September 1933 Generalsekretär mit der Bezeichnung „Leiter“ des Deutschen Auslands-Instituts (1933-1941).

Bereits in seiner ersten Rede im DAI am 20. September 1933 verwandte Cs. Termini wie „nichtarisch“, „fremdartig“ oder „fremdrassig“. Cs. behauptete, dass die Auslandsdeutschen mehrheitlich unter Völkern lebten, die nach Organisationstalent und in zivilisatorischer Hinsicht „abgrundtief unter dem Deutschen stehen“ würden. Das „Weimarer System“ habe aus Kostengründen zwar kein Ehrenmal für die „gewaltigen Leistungen“ der Deutschen in aller Welt errichtet, stattdessen aber den „Pergamonaltar, Zeuge einer fremden Kultur“, mit großem Aufwand in Berlin aufgebaut. (Seckendorf, Kulturelle Deutschtumspflege, S.130)

Cs. sprach auf der Gründungsversammlung des „Rumänisch-deutschen Kulturinstituts“ vom 25. 5. 1933 (Siebert, Kultur- und Wissenschaftspolitik ..., S.342, Anm.3).

Cs. saß von 1934-1938 im Redaktionsbeirat des „Handwörterbuchs für Grenz- und Auslandsdeutschtum“ (Fahlbusch S. 149)

Cs. nahm für das Dt. Auslands-Institut in Stuttgart an der Versammlung der Vertreter der 91 schwäbischen Gemeinden Ungarns am 21. August 1937 in der Budapester Musikakademie am Franz Liszt-Platz teil (NuS, 10.Jg., 1936/37, S.792).

Cs. hielt den Jahresbericht des DAI-Stuttgart auf der 20. Jahrestagung des Instituts (NuS, 10.Jg., August/September 1937, S.815).

1938/39 sollte der vom SD als "unfähig" klassifizierte Cs. unter die Kuratel gestellt werden. Der dafür bestimmte Hans Joachim Beyer → mußte schließlich im Januar 1939 weichen. (Schöttler, *Geschichtswissenschaft*, S.280)

Auf der Jahrestagung des DAI vom 3.-9. Juni 1939 berichtete Cs. über die vier Haupttrichtungen: Sippenkunde und Volkspflege, Volksforschung, Schulung und Presse, Ausstellungswesen und museale Darstellung (NuS, 12.Jg., 1938/39, S.724-726).

Cs. bereiste den Südosten vom 19. August bis 5. September 1939, darüber sein Bericht vom 13. Sept. 1939 (BA R57/165/705).

Am 24./25. September 1939 hatte Cs. eine Unterredung in Berlin mit Fritz Fabritius → und Senator Dr. Hedrich, → wo Fabritius den „dringenden Wunsch“ äußerte, dass die Volksgruppe durch Einschreiten des Reichs Waffen erhalte. Er befürchtete ähnliche Gewalttaten wie in Polen (BA R57/165/702) (Jachimowski, S.58).

In seinem Bericht über die Dienstreise vom 11. bis 21. Dezember 1939 schreibt Cs., man hoffe, dass im Ernstfall alles getan werde, um Auswirkungen des Volkshasses der deutschen Minderheit gegenüber zu verhindern. „Drohungen von rumänischer Seite sind schon vielfach ausgestoßen worden. Erfahrungsgemäß kann in solchen Zeiten die Lage für die Minderheit sich in kürzester Zeit bedrohlich gestalten. Es handelt sich da oft um Stunden, die Verhängnisvolles bringen können, bis Hilfe kommt. Es ist jedenfalls dringend notwendig, daß alle Möglichkeiten erwogen werden, um das Leben von Tausenden zu schützen“ (BA R57/165/616) (Jachimowski, S.58).

Am 23. u. 24. Januar 1940 führte Cs. in Berlin in der VoMi ein Gespräch mit SS-Oberführer Dr. Behrends, → der dabei noch einmal betonte, dass als nächste Umsiedlung die der Deutschen in Bessarabien vorgenommen würde. Cs. legte seinen Standpunkt dar, eine Umsiedlung der Bessarabiendeutschen zum siebenbürgischen bzw. Banater Deutschtum im Karpatenbogen würde einen in sich geschlossenen deutschen Volkskörper von so erheblicher Größe bilden, dass er zur Aufrichtung eines autonomen deutschen Volksstaates in der Lage wäre (Jachimowski, S.51f.).

Cs. unternahm eine weitere Informationsfahrt nach Rumänien zwischen dem 12. und 16. Juli 1940 (BA R57/165/441f.) (Jachimowski, Anm.62, S.60).

Cs. wurde mit den Arbeiten betraut, die sich aus dem erweiterten Wirken des DAI im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft für Auslandskunde an den württembergischen Hochschulen und aus den Vorbereitungen für die grossen Nachkriegsaufgaben der Stadt der Auslandsdeutschen (Auslandskundliches Museum) ergeben. Der Führer hat Dr. Csaki in Anerkennung seiner Verdienste um das Auslandsdeutschtum die zweite Stufe des Ehrenzeichens für deutsche Volkspflege verliehen. (DZB. 4. Oktober 1941, S.3; BTB 9. Oktober 1941, S.3)

Cs. war seit 1941 mit wissenschaftlichen Sonderaufgaben betraut, während Hermann Rüdiger, → der Leiter des Presse- u. Schulungsamtes, am 10. Januar 1942, da die 25 Jahre des DAI gefeiert wurde, als Direktor in Erscheinung tritt (ZMSIZ 16.Jg, 1942, S.95).

„Die gegenwärtig in Hermannstadt befindlichen Gefolgschaftsmitglieder des ehemaligen Deutschen Kulturamtes in Rumänien spenden zur Erinnerung an ihren unvergeßlichen Gefolgschaftsführer Universitätsprofessor Dr. Richard Csaki, Stuttgart, der am 31. Dezember 1943 in Italien den Heldentod gestorben ist, den Betrag von 6600 Lei zur Betreuung von Kriegswaisen.“ (SODTZ 24. Folge, 30. Januar 1943, S.9).

22. Januar 1944, Trauerfeier in Stuttgart für den verstorbenen Dr. Richard Csaki, Leiter des DAI in Stuttgart. Es nahmen teil: Dr. Ströhlin, Präsident des Instituts, Oberbürgermeister von Stuttgart, Vertreter des Reichsmarschalls Hermann Göring, des Generalfeldmarschalls v. Richthofen. Unter den Beileidstelegrammen auch das des Volksgruppenführers A. Schmidt und des Hermannstädter Bürgermeisters Dr. Dörr. Die Gedenkrede hielt der neue Institutsleiter, Dr. Rüdiger, der erwähnte, dass Cs. die deutsche Auslandskunde begründet und an der Universität Tübingen gelehrt hat. „Die Bedeutung und Einzigartigkeit der Persönlichkeit Csakis könne nur mit der des bedeutenden Geopolitikers Prof. Haushofer verglichen werden“. (SODTZ Folge 28, 4. Februar 1944, S.4).

W: *Honterus János német iratai forráskritikai és nyelvészeti szempontból* (Quellenkritische und sprachliche Untersuchung der deutschen Schriften Joh. Honters), Budapest 1912.

*Vorbericht zu einer Geschichte der deutschen Literatur in Siebenbürgen*, Hermannstadt 1920.

*Von den Deutschen in der Marmarosch*, in: Sbg.-Dt. Tageblatt 12.VIII.1923.

*Siebenbürger Teppiche*, in: SDT. 1925, Nr.15687; Dt. Tagespost 1925, Nr.215.

*Sathmar*, in: Ostland, Hermannstadt 1926, H.2.

*Mussolinis Geist in Sathmar*, in: Ostland, Hermannstadt 1926, H.4.

*Das Neueste über Sathmar*, in: Dt. Alg. Ztg., Berlin 28.II.1926.

*Siebenbürgens Beziehungen zu Deutschland*, Ostland 1927, S.132-137.

*Tätigkeits-Bericht 1922-1927 des deutschen Kulturamtes in Rumänien*, Hermannstadt 1927.

*Die kulturelle Arbeit der Minderheiten und die Stammvölker. Bericht auf Tagung der Minderheiten*, Genf, Hermannstadt 1928:

Bleyer-Nachruf in: Dt. Arbeit, Januar 1934.

*Das Deutschtum in Rumänien*, in: Das Buch vom deutschen Volkstum, hg. v. Peter Gauß, Leipzig 1935.

*Auslandsdeutsches Wirken in der deutschen Kulturgeschichte*, Wien: Braumüller 1936, in: NuS, 10.Jg. Nov.-Dez. 1936, Heft 2/3, S.128-139.

*Die Deutsch-Slowakische Gesellschaft in Preßburg*, in: DtiAusl. XXIII 1940, H. 1-2, S.29.

*Jenseits der Wälder.. Deutsches Volk in Siebenbürgen*, Stuttgart 1940.

*Dr. Karl Strölin – 50Jahre alt*, in: DZB 25. Oktober 1940, S.4.

*Das Deutsche Auslandsinstitut in Stuttgart als Wegbereiter für gesamtdeutsche Volks- und Kulturforschung*, in: Dichtung und Volkstum 41, 1941, 2. Heft, S.206-211.

Zus. mit H. Hienz, *Samuel Baron v. Brukenthal im Schrifttum der Siebenbürger Sachsen*, in: Dt. Blut im Karpatenraum. Jahrb. des dt. Auslandsinst. Zur Wanderungsforschung und Sippenkunde, Bd.6, 1941/42, S.273-270.

*Vom Sinn auslandkundlicher Darstellung*, in: DtiAusl., Stuttgart, Jg.25, 1942, S.18-20.

Hg.: *Jenseits der Wälder. Eine Sammlung aus acht Jahrhunderten deutscher Dichtung in Siebenbürgen*, Hermannstadt 1916.

B: *Richard Csaki gefallen* (SODTZ 11. Folge, 15. Januar 1943, S.3).

B(ernhard) C(apesius), *Diener am Deutschtum. Prof. Dr. Richard Csaki zum Gedächtnis*, in: BTB 19. Januar 1944, S.3.

*Richard Csaki zum Gedächtnis*, in: SODTZ 17. Folge, 22. Januar 1943, S.5.

h.p., *Dr. Richard Csaki. Mitarbeiter am Werk deutscher Einigung* (Porträt der Donauzeitung), in: DZ 13. Februar 1944, S.8.

*Richard Csaki*, in: DFSO III, 1944, S.198-200.

Karl Kurt Klein, *Ein südostdeutscher Pionier der Volkswissenschaft: Richard Csaki. Persönliche Erinnerungen in memoriam Richard Csaki*, in: SV. 1/1969, S.14-21.

Hienz, 7/V/1995, S.411-419; LsbS. S.92f..

Schöttler 280; SV. 4/1965,226; 4/1968,268; 4/1970,275; 3/1971,162f. (Sächsische Garde); 1/1972,48; 1/1977,74; 4/1983,323; 2/1984,91; 3/1992,185; 3/1992,263 (Tod); 4/1999,357; HVW S.116,143-144,377,436,481,670; Glondys S.49,50,65,296,361; Popa, Akten..., S.44, 46, 48, 54, 58, 62, 68ff., 94, 96, 115,117,120; BA Koblenz, Bestand DAI; Staatsarchiv Hermannstadt, Bestand „Asociația Academică Germană din România“.

### **Csaki-Copony Grete (1893-1990)**

Malerin, Kronstadt – Berlin, Stuttgart, Gattin von Richard Csaki. →

W: *Eine Malerin erlebt das sächsische Dorf*, in: HK 1958, S.111-113.

Alfred Coulin, *Ehrung der Malerin Grete Csaki-Copony*, in: SV. 1/1979, S.56.

B: SODTZ 18. April 1943, S.5; SV. 4/1968, S.267; 1/1979, S.73; Günther Ott, *Grete Csaki-Copony 90 Jahre alt*, in: SV. 4/1983, S.323f.; Ders., *Grete Csaki-Copony, eine Berliner Malerin aus Kronstadt*, in: SV. 2/1984, S.87-93; Hans Bergel, *Zum Tod von Grete Csaki-Copony*, in: SV. 1/1991, S.64; LsBs. S.93f..

[http://de.wikipedia.org/wiki/Grete\\_Csaki-Copony](http://de.wikipedia.org/wiki/Grete_Csaki-Copony)

### **Csallner Alfred (1885-1992)**

Klima schreibt, dass Cs., der „Sippenforscher und Volksbiologe“, ihm 1932 in den Gesichtskreis trat. Er wird der „Kinderfrohe“ genannt, weil er besonders auf die Notwendigkeit der Volksvermehrung hinweist. Er hält Vorträge in der Aula des Gymnasiums in Hermannstadt. (Klima, S.46)

Cs. sprach in den Arbeitslagern des Jahres 1932 über Volk und Raum. (OB 3. Sept. 1932, S.1)

Fabritius → ernannte Pfarrer Cs. zum Leiter des Rasseamtes der H.L. (Hauptleitung) der „Selbsthilfebewegung“. (OB. 24. September 1932, S.4)

Cs. hielt am 23. Februar 1933 vor der „Ortsgruppe“ einen Vortrag über Volksbiologie. „Mit großem Idealismus beschäftigt er sich seit Jahren mit Volkskörperforschung und untersucht vor allem die Verluste, die unser Volk im Laufe der Jahre erlitten hat. Er wirbt für die Geburt vieler Kinder, wobei er immerhin auch mit gutem Beispiel vorangeht. Mit großem Fleiß hat er schon viele Aufsätze in Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht. Gerne hält er Vorträge.“ (Klima, S.81)

Cs. eröffnete die von Gegnern der NEDR in Kleinscheuern am 7. März 1934 organisierten Versammlung und bekannte sich unentwegt zur NEDR. (OB. 9. März 1934, S.2)

Cs. nahm an der Jahrestagung des DAI im August 1937 an einer Konferenz teil, die dem „Umvolkungskonzept“ H.-J. Beyers → den Rahmen bot. Er sprach über „Die Mischehen in den siebenbürgisch-sächsischen Städten und Märkten“. (Schöttler, S.279)

Die von Gradmann → vom DAI-Stuttgart am 21. März 1939 gezeichneten „Angaben“ über Cs. lauten:

Alfred Csallner, früher evangelischer Pfarrer; heute Leiter des Landesamtes für Volksgesundheit in der Volksgemeinschaft. Beschäftigte sich früher mit bevölkerungspolitischen Fragen. Wurde von dem alten Siegmund → eingearbeitet. Arbeitete dann selbständig im nationalsozialistischen Sinn. Eingehende statistische Untersuchungen über den Volkstod und den Geburtenrückgang. Zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen. Begann mit Untersuchungen über Bistritz, arbeitete dann über Siebenbürgen und bemüht sich heute um eine grosse Volksbestandsaufnahme des Deutschtums in ganz Rumänien. Für seine Dorfuntersuchungen hat er gegenwärtig die ganze deutsche Studentenschaft eingespannt. Baut seine Arbeit rassenkundlich auf. (BAB Film 17284, DAI-Ordner 64, Rumänien-Lebensläufe)

Pfarrer Cs. aus Stolzenburg nahm an der „Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat“ teil (*Bericht über die Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat*, Hermannstadt 1931, S.45).

Auf dem Schulungstreffen der NSDR in Hermannstadt vom 22. bis 24. Januar 1933 trug Pfarrer Cs. zur „geistigen Schulung“ der teilnehmenden Bauernsöhne teil. (OB. 5.F., 4. Februar 1933, S.3)

Cs. sprach im „großen Arbeitslager“ vom 7.-21. August 1932 in Henndorf, Neithausen und Meschendorf über „Volk und Raum“. (SJW 1933, S.21).

Am 9. Februar 1942 sprach Cs. in der Vortragsreihe „Rasse und Volk“ in Mühlbach über „Rasse und Kultur“ (SODTZ 31. Folge, 8. Februar 1942, S.4).

Cs. begrüßte im Rahmen der Vortragsreihe des Forschungsinstituts der DviR am 1. April 1942 in Bukarest Anton Valentin, → der einen Vortrag über Edmund Steinacker hielt. (BTB 3. April 1942, S.3)

Beitrag im Jahrbuch für Sippenkunde des DAI in Stuttgart, Band 6/1942. (SODTZ 18. Folge, 24. Januar 1943, S.5).

In einem Schreiben des DAI-Büros Berlin bzgl. der Kirchenbuchaufnahmen in Rumänien vom 12. Oktober 1942 wird erwähnt, dass Cs. von der Volksgruppenführung abgelehnt wird, während die VoMi seine Mitwirkung bei diesem Unternehmen wünscht. (BAB Film 17648)

Klima notiert am 25. Februar 1944, dass Cs. ihm mitgeteilt habe, er sei von der Volksgruppenführung stark zurückgedrängt worden. (Klima, S.339)

- Cs. empfing einen Preis vom 2000 DM beim 10. Literarischen Wettbewerb der Stiftung Ostdeutscher Kulturrat, Bonn. (SV. 1/1979, S.60)
- Cs. erhielt den Sbg.-sächs. Kulturpreis 1982. (SV. 3/1982, S.245)
- W: *Um der Zukunft willen. Volksstück*, Bistritz 1927.
- Mer welle blewen, was mer senn – Wirklich?* (Schriftenreihe „Volk und Rasse – Volk und Raum, 4. Folge), Honterusdruckerei (1934 od. 1935)
- Konrad im Märchenwald*, Agnetheln ca. 1936.
- Das Auslandsdeutschum und die Rassen- und Erbgesundheit im Reich*, in: VDA-Jahrbuch 1937, S.45-51.
- Die Mischehen in den siebenbürgischen Märkten und Städten*, in: Zeitschr. f. auslandsdt. Volksforschung I, 1937, S.S.225-255; II, 1938, S.14-36.
- Die Matrikeln und Familienbücher der Siebenbürg.-sächs. Kirche*, SD Stuttgart (DAI), 1938.
- Irrwege*, Verlag Emil Bruckner, Hermannstadt (Besprechung von Lothar Fabritius, in: Sachsenspiegel 15/August 1939, S.18-20).
- Stephan Ludwig Roths Vorfahren und Nachkommen*, in: Sbg.-Dt. Tageblatt Nr.20121 v. 12. Mai 1940.
- Die volksbiologische Forschung unter den Siebenbürger Sachsen und ihre Auswirkung auf das Leben dieser Volksgruppe*, Sonderabdruck aus Dt. Archiv f. Landes- u. Volksforschung, III.Jg., Heft 3-4, Leipzig 1939 [rez. Klaus Heide], in: NuS, 14.Jg., 1940/41, S.102.
- Zur Erforschung der Wanderungen im siebenbürgisch-sächsischen Raum*, in: Dt. Blut im Karpatenraum. Jahrb. des dt. Auslandsinst. Zur Wanderungsforschung und Sippenkunde, Bd.6, 1941/42, S.101-117.
- Die volksbiologische Forschung unter den Siebenbürger Sachsen und ihre Auswirkung auf das Leben dieser Volksgruppe* (Beitr. Zur Kenntnis d. Deutschen i. Rumänien, 4), Leipzig 1940 [rez. v. Hans Grimm], in: SOF, VII.Jg., 1942, S.343f.
- Zur Vererbung der geistigen Begabung*, SA. Aus Der Arzt im Osten 16, 1942, Nr.9, S.173-180.
- Abschied von unserer Schule*. Predigt am 3. Sonntag nach Trinitatis, 13. Juni 1948, in Roseln, in: HK 1986, S.55-59.
- Mütter*, in: HK 1976, S.87-105.
- Rottenholz und die Rottenholzer Großeltern*, Traunreut 1976 [rez. v. Paul Kloess in: SV 2/1977, S.152].
- Die letzte Nacht*, in: HK 1977, S.71-80.
- Ein Schmied rettet Nösen. Stephan Decanis Bericht über dessen Heldentat*, in: SV. 3/1978, S.191-194.
- „Die Verschleppung“, in: HK 1979, S.69-76.
- Kolibitza. Eine Heimaterinnerung*, in: HK 1980, S.145-149.
- Der Baruch und andere Erzählungen aus Siebenbürgen*, St. Michael 1980.
- Der Türkische*, in: SV. 1/1980, S.10f.
- Die rumäniendeutschen Bestandsaufnahmen von 1937/38 und 1940*, in: SV. 3/1987, S.216-218.
- Nochmals: Die rumäniendeutschen Bestandsaufnahmen von 1937/38 und 1940*, in: SV. 1/1988, S.80f.
- »Immer stellte sich das Neue dem Älteren in den Weg« Aus den unveröffentlichten Lebenserinnerungen »Mit tausend Masten«, in: SV. 1/1989, S.39-41.
- Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Siebenbürger Sachsen 1910-1950* (ST. 15), hg. v. Ernst Wagner, Köln Wien 1989.
- R.: Hermann Albert, *Die Deutschen Bauern des Burzenlandes*. (Rassenkunde. Forschungen über Rassen und Stämme, Volkstum und Familien im Deutschen Volk, Bd. 15/16), Jena 1937 (in: SodtF., III.Jg., 1938, S.446-448).
- Otto Folberth (Hg.), Roth Stephan Ludwig, *Gesammelte Schriften und Briefe*, Aus dem Nachlaß hg., 5.Bd., Der Predigtstuhl der Zeit. Aufsätze aus den Jahren 1842-1848, Hermannstadt 1937, in: SodtF. III.Jg. 1938, S.445-448.

Kaiß Egon, *Die Agrarreform in Großrumänien, insbesondere in ihrer Auswirkung auf die siebenbürgische Landwirtschaft*, Eisfeld i. Thür. 1935, in: SodtF., III.Jg., 1938, S.662-664.

B: SV.4/1974,290; Elfriede Csallner, *Alfred Csallner 80 Jahre alt. Werk und Tragik eines Volksforschers*, in: SV. 2/1975, S.115-117.

Ernst Wagner, *Laudatio auf Alfred Csallner anlässlich der Verleihung des Siebenbürgisch-Sächsischen Kulturpreises am Pfingstsonntag 1982 in Dinkelsbühl*, in: ZfSbLk. 6. (77.)Jg., Heft 1, 1983, S.123-128.

SV. 4/1975,320; 1/1980,10f.; 3/1982,245; 4/1982,326; 2/1990,181; 3/1992,263 (Tod); SP. 1997, S.34; 1998, S.83; 1999, S.18; Hienz 7/V, S.419-438.

### **Csallner Elfriede**

Auf der Schulung der Bewahranstaltsleiterinnen (Kindergärten) des Gebietes Siebenbürgen vom 12.-18. April 1943 sprach Dir. Cs. (DZB 23. April 1943, S.4)

W: *Leitfaden der Geschichte. Volkasugabe I. Teil*, von Dr. Elfriede Csallner (Buchdruckerei Karl Csallner, Bistritz), in: DZB 31. Oktober 1943, S.10.

*Der Dichterstein Offenhausen*, in: SV. 1/1972, S.44f.

### **Csallner Emil (1868-1947)**

Dr., Bistritz.

W: *Die Zehntprozesse des kgl. Fiskus gegen die Bistritzer ev. Pfarrer*, in: DFU, 7.Jg., Heft 3-4, Budapest 1943.

B: Hinz 7/V, S.446f.

### **Csallner Carl Heinrich (1874-1945)**

Baurat Cs. erklärt seinen Austritt aus der Akademischen Vereinigung in Bistritz, nachdem das von ihm schon immer bekämpfte Führerprinzip angenommen worden war. (DTZ, 1.Jg., Nr.1, 2. Oktober 1934, S2.)

W: *Die Nösner Germanistenschule*, in: DZB 18. Dezember 1943, S.5.

B: Hienz 7/V S.439-441.

### **Csallner Friedrich**

Cs. (Bukarest) wurde vom Ministerium für Volkskultur in den Reifeprüfungsausschuss Nr. 1 Kronstadt als Mitglied für Deutsch ernannt. (SODTZ 99. Folge, 30. April 1943, S.4; BTB 31. Mai 1942, S.3)

Cs. leitete den feierlichen Eröffnungsausschuss des neuen Schuljahres im Hof der Deutschen Schule in Bukarest am 27. September 1942 und meldete dem Schulleiter Dr. Capesius → die im offenen Viereck angetretenen Erzieher und Schüler. (BTB 2. Oktober 1942, S.4)

Propagandaleiter Cs. eröffnete die Kundgebung des WHW in Bukarest am 29. September 1943 mit einer Begrüßungsansprache. (BTB 30. September 1943, S.3)

### **Csallner Kurt (1906-1993)**

Professor am Bistritzer Deutschen Gymnasium.

Cs. sprach auf der Mitte November 1942 von der Gebietsfrauenschaftsleitung veranstalteten Schulung für alle Kameradinnen, die bisher noch an keiner Schulung teilnahmen, in Bistritz über das Leben und die Persönlichkeit des Führers. (DZB 3. Dezember 1942, S.3)

W: *Bistritzer Originale*, in: HK 1957, S.111f.; 114.

*Der vereitelte Mordplan*, in: HK 1959, S.113-116.

- Der Nösnergau*, in: Siebenbg.-Sächs. Jugendbrief (Schweinfurt), Nr.24, Mai 1960.
- Eine siebenbürgische Jagdfreundschaft. Erinnerungsblatt an Hans Groß und Otto Fikentscher*, in: HK 1961, S.77-85.
- Jägerfreundschaft um 1900*, in: HK 1964, S.86-98.
- Anekdoten aus Bistritz*, in: HK 1965, S.108-111.
- Bei den Brutvögeln im Donaudelta*, in: HK 1966, S.63-67.
- „*Wie's daheim war ...*“. *Erinnerungen und Anekdoten aus Bistritz*, in: HK 1966, S.131-135.
- Mettersdorfer Heimatbuch*, bearbeitet v. Karl Csallner, München 1965, in: SV 1/1966, S.61.
- Sagen und Erzählungen aus Nordsiebenbürgen. Aus dem 1927 veröffentlichten Sagenbuch von Richard Huß*, mitgeteilt von K.Cs., in: HK 1968, S.65-70.
- Aus dem Lebensweg eines Theologiestudenten vor 180 Jahren*, in: HK 1968, S.81-84..
- Heidendorfer Heimatbuch*, Schweinfurt 1969.
- Siebenbürgen vor 130 Jahren. Ein Bericht von K.Cs.*, in: HK 1969, S.87-99.
- Ein Gedenkblatt unserem Bärenpfarrer*, in: HK 1970, S.94-99.
- Siebenbürger Studenten in Wien vor 150 Jahren*, in: HK 1971, S.65-70.
- Das Borgotal. Bilder der Erinnerung*, in: HK 1971, S.88-94.
- Alt-Nösen. Stadtbefestigung und ihre Verteidiger*, in: HK 1972, S.55-69.
- Albert Wachsamnn-Wasmannsdorf. Lebensbild eines bedeutenden Pomologen*, in: HK 1973, S.65-75.
- Der Bärenpfarrer und sein Kuschma. Erinnerungen*, Bad Kissingen 1973.
- Nösner Heimatbuch. Wie's daheim war. Ernste und heitere Bilder und Erinnerungen an Bistritz und den Nösnergau*, Bad Kissingen 1973.
- Der Bärenpfarrer von Kuschma Johann Groß*, in: SV. 3/1974, S.187-191.
- Vom alten Klausenburg*, in: HK 1974, S.39-50.
- Von der Bistritzer Nachbarschaft und der Nachbarschaftsordnung anno 1710*, in: HK 1975, S.69-75.
- Aus einem alten Stammbuch*, in: Kbl. 1976, 6.Jg., S.30-35.
- Die Habaner und ihre Keramik in Siebenbürgen*, in: SV 4/1976, S.252f.
- Die Hinrichtung des Bistritzer Stadtrichters Andreas Beuchel*, in: HK 1976, S.61-68.
- Ein seltenes Bildnis des Generals Bem*, in: Kbl. 1976, 6.Jg., S.159-161.
- Die Habaner und ihre Keramik in Siebenbürgen*, in: SV. 4/1976, S.252f.
- Bistritz in den Schreckensjahren um 1601*, in: HK 1977, S.56-60.
- Dr. Carl Lang (1859-1911). Ein Kämpfer für sein sächsisches Volk*, in: Kbl. 1977, 7.Jg., S.44-47.
- Daniel Csallner, Dechant des Bistritzer Kirchenbezirkes*, in: HK 1978, S.111-117.
- Stephan Decanis Grabstein*, in: ZfSbLk. 1. (72.)Jg., Heft 2, 1978, S.168-169.
- Arnold Graffi. Ein weltbekannter Krebsforscher aus Siebenbürgen*, in: SV. 1/1979, S.43-46.
- Im Vorsommer ihres Lebens. Die Geschichte einer Liebe, St. Michael (Österreich).*
- Siebenbürgische Studenten in Berlin um 1880*, in: HK 1981, S.137-143.
- Alte Bilder aus dem Nösnergau*, in: HK 1982, S.121-125.
- Ein Protokoll*, in: ZfSbLk. 6. (77.)Jg., Heft 1, 1983, S.37-40.
- Allerlei aus Bistritz um die Jahrhundertwende*, in: HK 1985, S.97-101.
- „*Straßenverkehrsordnung*“, in: HK 1986, S.105f.
- Dein gedenk ich, Nösnerland*, in: HK 1987, S.119-122.
- Von Buglos bis Dorna-Watra*, in: HK 1988, S.141-144.
- Aus dem Nösnerland. Ein Siebenbürgischer Michael Kohlhaas. Wie man um 1900 über Anstand und Sitte dachte*, in: HK 1989, S.93-101.
- Hoffjagd im Bistritzer Gebirgsrevier am 2. Oktober 1937. Eine Erinnerung*, in: HK 1990, S.139-144.
- Im Schatten des Kuhhorns (2280 m) (In memoriam Otto Fikentscher)*, in: HK 1991, S.118-125.
- B: Hienz 7/V S.449-459; SV. 3/1976,216;

**Cuza A.C. (1857- 1947)**

Der Bukarester Korrespondent der „Donauzeitung“ Belgrad schreibt aus Anlass der 85. Geburtstagfeier von C.:

Der Begründer der antisemitischen Bewegung in Rumänien, Professor A.C. Cuza, der mit der Zeit den ehrenvollen Beinamen „Patriarch des rumänischen Nationalismus“ erhalten hat, feierte am Sonntag in der moldauischen Hauptstadt Jassy seinen 85. Geburtstag. Professor Cuza wurde aus diesem Anlass von zahlreichen Freunden und Bekannten herzlichst beglückwünscht. Die Zeitschrift *Cetatea Moldovei* brachte Begrüßungsartikel des rumänischen Patriarchen, des Unterrichtsministers und hoher Würdenträger. Der gefeierte Vorkämpfer der antisemitischen Bewegung Rumäniens hielt nachmittags in der Jassyer Volkshochschule einen Vortrag über das Thema „Rumänien im neuen Europa“, bei welcher Gelegenheit er lebhaften Beifall und herzliche Sympathiebekundungen für seine Ausführungen erntete. (DZ, 11. November 1942, S.3)

W: *Das Problem des Judentums in Rumänien*, in: ViO., 1943, Heft 5/6, S.72ff.

[http://ro.wikipedia.org/wiki/Alexandru\\_C.\\_Cuza](http://ro.wikipedia.org/wiki/Alexandru_C._Cuza)

### **Czallner Otto**

Dr. Cz. sprach im Rahmen der Kundgebungswelle der Volksgruppe „Alles für die Front“ in Almen. (SODTZ 38. Folge, 17. Februar 1943, S.5)

### **Czayka Willi**

C. arbeitete in Prag über „Zur Situation, den Aufgaben und der Rolle deutscher Siedlungen in Ost- und Südosteuropa“ (Wroblewska S.121).

W: *Rumäniens Beitrag zur völkischen Neuordnung* (Lebensraumfragen europäischer Völker, 1.Bd.), Leipzig 1941.

B: Hausmann, *Geisteswissenschaften*, S.129,190,199,461.

### **Cysarz Herbert** (1896-1985)

C. stammte aus dem oberschlesisch-polnischen Grenzgebiet. Er habilitierte mit einer Gesamtdarstellung der „Deutschen Barockdichtung“ (erschienen Leipzig 1924). 1928 gewann er die wichtige Prager Professur des Nadler-Lehrers August Saurer.<sup>1</sup> In den 30er Jahren war er ein wissenschaftlicher Vertreter des „soldatischen Nationalismus“ und wurde in der Henlein-Bewegung aktiv. Von 1938 bis 1945 lehrte er als Ordinarius an der Münchner Universität. (Meissl, *Ostmark-Germanistik*, S.144)

Seit dem Bestehen der „Joseph-Freiherr-von-Eichendorff-Preises im Rahmen der Johann Wolfgang Goethe-Stiftung war der Germanist C. Kuratoriumsmitglied (Fahlbusch S. 117)

C. wirkte an der ominösen Hitlerfestschrift „Deutsche Wissenschaft, Arbeit und Aufgabe“, Leipzig 1939 mit. (Hausmann, *Geisteswissenschaften* S.85, Anm.138)

C. von der Universität München hielt in Sofia zwei Vorträge über deutsche Geistesprobleme des neunzehnten Jahrhunderts. (BTB. 6. Februar 1941, S.4)

König Michael von Rumänien hat C. das "Kulturverdienstkreuz" im Rang eines Ritters I. Klasse verliehen. (SODTZ, 224. Folge, 26. September 1943, S.4; BTB 24. September 1943, S.3)

C. hielt am 19.12.1943 in Krakau auf der Gründungsfeier der Gesellschaft der Wissenschaften des Generalgouvernements den Vortrag „Gibt es ein Gesetz der Geschichte?“ (Dienstagebuch S.765).

---

<sup>1</sup> Richtig: Saure.

C. erhielt den Georg-Dehio-Preis 1975 der Künstlergilde Eßlingen am 9. Mai. Die Laudatio hielt der Vorsitzende des Preisgerichts, Dr. Karl Heinz Gehrman. →(SV. 3/1975, S.205f.)

W: *Deutsche Front im Südosten*, Karlsbad: Kraft 1939.

*Sudetendeutschland in der volksdeutschen Gesamtfront*, Leipzig: Eichblatt 1940

*Natur- und Geschichtsforschung*, in: *Dichtung u. Volkstum* 41, 1941., 2.Heft, S.131-151.

*Der Gang des deutschen Geistes zur deutschen Einheit*, in: *Jb. des Auslandsamtes d. dt. Dozentschaft* 1943, S.86-94.

*Die Klassizität Adalbert Stifters*, in: SODA. 1.Bd., 1958, S.111-121.

*Prag im deutschen Geistesleben. Blicke durch ein Jahrtausend*, Mannheim-Sandhofen 1961.

*Deutsches Geistesleben der Gegenwart. Sumpf und Festland*, München 1965 [rez. v. Walter Myß in: SV. 3/1966, S.190]

*Vierfelderwirtschaft. Ein Werk- und Lebensbericht*, Bodman-Bodensee 1976 [rez. v. Anton Scherer in S.V. 3/1977, S.241].

R: *Deutsche Front im Südosten. Fünf sudetendeutsche Reden*, Adam-Kraft-Verlag, Karlsbad 1938, in: *Nation und Staat*, XII (1938/39), Juli-August 1939, Heft 10/11, S.712f. (K.)

B: Peter Becher, *Herbert Cysarz (1896-1985) Germanist. Seine Prager Universitätsjahre*, in: *Prager Professoren* S.277-297; Zimmermann, S.14,265f.,269,280-285 u.ö; Hausmann, *Geisteswissenschaft* S.66,85,122,203,461.

IGL: S.356-358; SV. 3/1975,205; 1/1976,60;

[http://de.wikipedia.org/wiki/Herbert\\_Cysarz](http://de.wikipedia.org/wiki/Herbert_Cysarz)

### **Czell, Wilhelm** (Willi)

Student der Philosophie in Tübingen WS 1938/39, SS 1939. (UT, Verzeichnis)

Glondys 110,146, 282, 308, 336, 397, 412, ;

### **Czikeli Friedrich** (1884-1965)

W: *Weihnachten und Neujahr im Volksglauben und Volksbrauch*, in: *Groß-Kokler Bote* (Mediasch), 1932, Nr.2766.

*Stephan Ludwig Roth Bibliographie*, Otto Folberth, unter Mitarbeit v. Friedrich Czikeli +, Carl Göllner, Michael Kroner u. Martin Wellmann, (SD aus SbA. Bd.10) [rezens. v. H.Zillich in: SV. 1/1975, S.73]

R: Hermann Hienz, *Bücherkunde zur Volks- und Heimatforschung der Siebenbürger Sachsen* (BSDHK. 5), München 1960.

Otto Folberth, Stephan Ludwig Roth, *Gesammelte Schriften und Briefe*. Aus dem Nachlaß hg., Bd. VII, Berlin 1964, in: SODA. VII, 1964, S.249f.

B: Otto Folberth, *Friedrich Czikeli +*, in: SODA. VIII, 1965, S.196 und in: SV. 4/1965, S.241.

Hienz 7/V S.475-477.